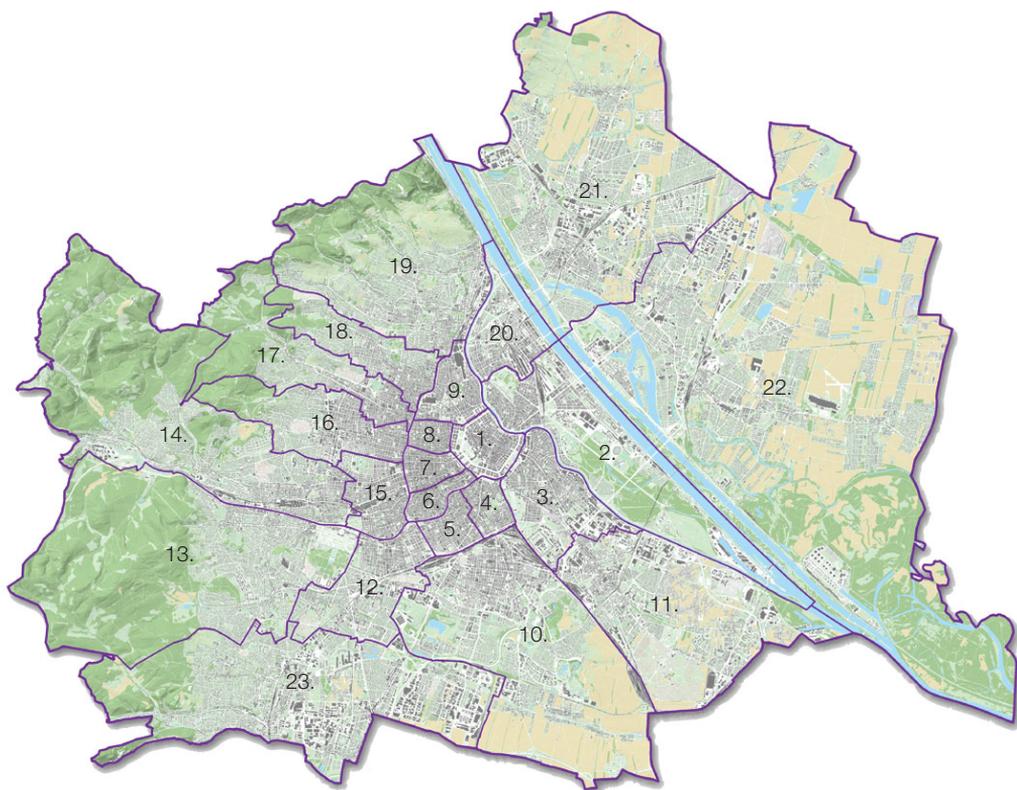


## 1.1 Stadtgebiet

Auf einer Fläche von 415 km<sup>2</sup> erstreckt sich die Stadt Wien von den Ausläufern des Wienerwalds im Westen und dem Donaudurchbruch im Norden bis zum Rand des ebenen Marchfelds, der Donau-Auen und des Wiener Beckens im Osten und Süden. Dadurch ist auch der Höhenunterschied von rund 400 m zwischen dem höchsten (Hermannskogel) und dem tiefsten (Lobau; Augebiet an der Donau) Punkt des Stadtgebiets zu erklären. Die Grünflächen (Parkanlagen, landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wälder usw.) machen rund die Hälfte der Stadtfläche aus. Der Grünanteil innerhalb der Bezirke schwankt von 3 bis 13% in den innerstädtischen Regionen und beträgt bis zu 70% in den westlichen Bezirken. Die Stadt Wien nimmt innerhalb europäischer Großstädte überhaupt eine Sonderstellung ein: Kaum eine andere Stadt besitzt so viel „Öffentliches Grün“. Ob im Lainzer Tiergarten im Wienerwald, in der Lobau oder auf der Donauinsel: Wiens Wälder bieten den Wienerinnen und Wienern sowie unseren Gästen vielfältige und attraktive Freizeitmöglichkeiten. Um den Wienerwald auch in Zukunft zu schützen und gleichzeitig den Ansprüchen der Menschen im Wienerwald gerecht zu werden, wurde er im Juni 2005 von der UNESCO, im Rahmen des Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB), nach internationalen Kriterien als Biosphärenpark anerkannt. Biosphärenparks schützen Gebiete, die durch Natur- und Kulturlandschaften geprägt sind und die den Menschen der Umgebung die nötigen Rahmenbedingungen für ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Wirtschaften geben. Um die „Grüne Lunge“ Wiens nachhaltig zu erhalten, wurden auch viele Schutzgebiete geschaffen, die vom Nationalpark bis zu ökologischen Entwicklungsflächen in einzelnen Bezirksteilen reichen. Im Jahr 2007 wurden der Nationalpark Donau-Auen, das Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten, das Landschaftsschutzgebiet Liesing und Teile des Bisamberges zu Europaschutzgebieten erklärt.

Abbildung 1.1.1  
**Stadtgebiet**



Quelle: MA 41.

Tabelle 1.1.1

**Stadtgebiet 2008**

Geographische Lage	Nördliche Breite: von 48° 07' 06'' bis 48° 19' 23'' Östliche Länge: von 16° 10' 59'' bis 16° 34' 43'' Spitze des Südturms des Stephansdoms: 48° 12' 32'' nördliche Breite, 16° 22' 27'' östliche Länge		
Nördlichster Grenzpunkt	Ca. 1.400 m nordwestlich des Wirtshauses „Rendezvous“, Grenzpunkt 60 in der Katastralgemeinde Stammersdorf (21. Bez.)		
Östlichster Grenzpunkt	Ca. 700 m nördlich der Gänshaufen-Traverse, Grenzpunkt 176 in der Katastralgemeinde Kaiserebersdorf-Herrschaft (22. Bez.)		
Südlichster Grenzpunkt	Ca. 370 m südwestlich des „Schutzengelkreuzes“ in der Katastralgemeinde Unter-Laa (10. Bez.)		
Westlichster Grenzpunkt	Westlichste Ecke der Lainzer Tiergartenmauer, ca. 1.000 m nordwestlich des „Alten Dianatores“ (13. Bez.)		
Fläche	41.489 ha		
Länge der Stadtgrenze	136 km		
Größte Ausdehnung	Nord-Süd	22,8 km	
	West-Ost	29,4 km	
Seehöhe	Tiefster Punkt	151 m (Lobau)	
	Höchster Punkt	543 m (Hermannskogel)	
	Stephansplatz	171 m	
Höchstes Bauwerk	Nordmast (Sender am Bisamberg)	265 m	
Höchstes begehbares Bauwerk	Donauturm im Donaupark	252 m	
Höchstes Bürogebäude	Millenium Tower, 20., Handelskai 94-96	202 m (50 Geschoße)	
Höchstes Wohngebäude	Hochhaus Neue Donau, 22., Wagramer Straße	150 m (33 Geschoße)	

Quelle: MA 37 und MA 41.

Tabelle 1.1.2

**Räumliche Entwicklung des Stadtgebiets**

Art der Flächenänderung	Zahl der Bezirke	Fläche in ha	Länge der Stadtgrenze in km
Bis 1849	Innere Stadt und Glacis	360	6
1850	Eingemeindung der 34 Vorstädte	-	38
1863	Einteilung in Bezirke	5.540	38
1874	Abtrennung des 10. vom 4. Bezirk	5.540	38
1890	Eingemeindung der Vororte	17.812	63
1900	Abtrennung des 20. vom 2. Bezirk	17.812	63
1904	Eingemeindung von Floridsdorf	27.308	96
1910	Eingemeindung von Strebersdorf und Mauer	27.805	101
1938	Eingemeindung von 98 niederösterreichischen Gemeinden	26	226
1954	Ausgemeindung von 80 ehemals niederösterreichischen Gemeinden	23	133
2003	Neuberechnung im Zuge der Realnutzungs-kartierung	23	136

Quelle: MA 8 und MA 41.

Tabelle 1.1.3

## Stadtgebiet nach Nutzungsarten und Bezirken 2001, 2003, 2005

in ha

	Insgesamt	Bauflächen			Grünflächen	Gewässer	Verkehrsflächen
		zusammen	darunter				
			Wohnbau-gebiete	Kultur-, Sport-, rel. u. öff. Einr.			
2001	41.490,0	13.825,2	8.797,3	1.280,8	20.022,4	1.939,1	5.703,3
2003	41.488,5	13.812,7	8.797,1	1.280,0	20.001,5	1.939,0	5.735,3
<b>2005</b>	<b>41.488,5</b>	<b>13.817,1</b>	<b>8.794,9</b>	<b>1.281,6</b>	<b>19.990,8</b>	<b>1.938,5</b>	<b>5.742,2</b>
1.	301,0	142,6	82,1	55,6	30,6	3,0	124,8
2.	1.926,9	409,5	188,4	38,2	703,7	419,3	394,4
3.	745,2	434,8	200,9	96,4	97,2	0,9	212,2
4.	179,7	121,1	94,3	22,7	11,8	0,2	46,7
5.	203,3	129,6	107,0	7,7	9,2	-	64,5
6.	148,2	94,9	80,4	8,6	4,5	2,7	46,2
7.	161,2	116,0	95,6	16,2	4,7	-	40,6
8.	108,4	76,2	64,8	11,0	2,2	-	29,9
9.	299,2	176,2	100,7	71,5	19,5	-	103,5
10.	3.180,4	933,5	575,7	76,0	1.602,7	43,5	600,7
11.	2.321,2	830,1	310,2	53,0	1.026,6	46,9	417,7
12.	815,6	443,8	306,8	43,1	148,1	-	223,7
13.	3.769,2	810,4	637,4	133,7	2.702,0	29,2	227,6
14.	3.381,7	893,1	667,4	134,1	2.112,3	54,2	322,0
15.	386,3	203,4	165,6	21,6	49,2	3,7	130,1
16.	865,1	392,5	315,9	43,4	317,4	0,1	155,1
17.	1.132,6	336,5	306,8	18,4	674,7	4,0	117,4
18.	629,7	336,8	312,5	20,5	189,8	0,1	103,0
19.	2.490,3	812,8	691,6	56,3	1.287,5	115,4	274,6
20.	566,4	219,0	141,0	23,4	43,2	118,2	186,0
21.	4.451,4	1.708,0	983,7	132,9	1.922,1	174,1	647,2
22.	10.223,8	2.531,8	1.442,7	153,3	5.985,9	879,9	826,2
23.	3.201,8	1.664,5	923,5	44,2	1.045,7	43,1	448,5

Differenzen bei Summenbildungen entstehen durch Rundungen.

Quelle: MA 41.

Die einzelnen Nutzungsklassen wurden zu folgenden Gruppen zusammengefasst:

Bauflächen: Wohnbaugebiete, Betriebsbaugebiete, Kultur-, Sport-, religiöse und öffentliche Einrichtungen.

Nicht ausgewiesen: Baulücken und unproduktive Flächen.

Wohnbaugebiete: Wohnen mit Garten, Wohnmischgebiete

Betriebsbaugebiete: Handel und Gewerbe, Industrieanlagen, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Energieversorgung, Hafenanlagen, Lagerplätze, Messe- und Ausstellungsgelände, Sand- und Schottergewinnung

Kultur-, Sport-, religiöse, öffentliche Einrichtungen: Kindertagesheime, Schulen, Öffentliche Verwaltung, Museen, Theater, Rundfunkanlagen, Religiöse Einrichtungen, Sporthallen, Krankenhäuser, Kasernen und weitere Gemeinbedarfsflächen

Grünflächen: Landwirtschaftlich genutzte Flächen, Parkanlagen, Wälder, Kleingärten, Wiesen, Sport- und Freizeitflächen.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen: Äcker, Gärtnereien, Weingärten

Parkanlagen: Parkanlagen, Friedhöfe

Wälder: Wälder, Tiergärten

Sport- und Freizeitflächen: Sportplätze, Freibäder, Kinderfreibäder und Campingplätze

Gewässer: Wasserflächen, Gerinne.

Verkehrsflächen: Verkehrsflächen, Verkehrsrestflächen, Straßenbahn, Bundesbahn, Parkplätze.

Tabelle 1.1.4

**Grünflächen nach Bezirken 2001, 2003, 2005**

in ha

	Insgesamt	Landwirtsch. genutzte Flächen	Parkanlagen	Wälder	Kleingärten	Wiesen	Sport- u. Freizeit- flächen
2001	20.022,4	6.506,3	1.622,6	7.504,5	1.264,6	2.358,7	765,6
2003	20.001,5	6.493,7	1.621,7	7.504,0	1.260,3	2.356,5	765,3
<b>2005</b>	<b>19.990,8</b>	<b>6.499,6</b>	<b>1.620,1</b>	<b>7.508,0</b>	<b>1.259,5</b>	<b>2.342,7</b>	<b>760,8</b>
1.	30,6	-	30,2	-	-	0,4	-
2.	703,7	18,1	97,1	267,9	60,3	54,9	205,3
3.	97,2	2,6	72,5	-	4,6	6,1	11,4
4.	11,8	-	10,1	-	-	1,7	-
5.	9,2	-	8,4	-	-	0,4	0,4
6.	4,5	-	4,3	0,2	-	-	-
7.	4,7	-	4,7	-	-	-	-
8.	2,2	-	2,1	-	-	-	0,1
9.	19,5	-	17,4	-	-	-	2,1
10.	1.602,7	978,8	216,2	75,0	133,8	107,6	91,3
11.	1.026,6	463,3	301,7	78,8	77,4	78,6	26,8
12.	148,1	10,7	68,5	0,7	46,4	12,8	9,1
13.	2.702,0	39,9	171,4	1.984,2	66,9	417,9	21,6
14.	2.112,3	36,6	110,1	1.608,2	133,6	199,1	24,7
15.	49,2	-	24,5	-	15,3	0,2	9,1
16.	317,4	10,3	39,4	190,4	53,8	7,4	16,1
17.	674,7	15,1	27,2	450,0	76,8	80,6	25,0
18.	189,8	3,8	49,8	90,5	18,4	18,9	8,3
19.	1.287,5	370,4	62,3	631,8	66,5	133,1	23,4
20.	43,2	-	28,6	-	3,7	1,3	9,6
21.	1.922,1	1.180,1	76,5	129,3	204,7	271,6	59,8
22.	5.985,9	3.117,0	100,2	1.534,6	255,4	799,9	178,7
23.	1.045,7	252,7	96,8	466,3	41,9	150,1	37,8

Differenzen bei Summenbildungen entstehen durch Rundungen.

Quelle: MA 41.

Tabelle 1.1.5  
Schutzgebiete 2008

	Fläche in ha	Anteil in % an	
		Bezirk	Gesamtfläche Wiens
<b>Schutzgebiete insgesamt</b>	10.848,1	-	26,1
<b>Nationalpark</b>			
22., Donau-Auen	2.258,0	22,1	5,4
<b>Naturschutzgebiet</b>			
13., Lainzer Tiergarten	2.259,0	59,9	5,4
<b>Landschaftsschutzgebiete</b>	6.155,8	-	14,8
2., Prater	513,0	26,6	1,2
13., Hietzing <sup>1</sup>	365,0	9,7	0,9
14., Penzing	1.977,0	58,5	4,8
16., Ottakring <sup>1</sup>	230,0	26,6	0,6
17., Hernals	593,0	52,4	1,4
18., Währing	153,8	24,4	0,4
19., Döbling <sup>1</sup>	1.209,0	48,5	2,9
22., Obere Lobau <sup>2</sup>	461,0	4,5	1,1
23., Liesing	654,0	20,4	1,6
<b>Geschützte Landschaftsteile<sup>3</sup></b>	152,5	-	0,4
10., Endlichergasse	1,5	0,0	0,0
10., Wienerberg <sup>1</sup>	94,0	3,0	0,2
11., Blaues Wasser	57,0	2,5	0,1
<b>Ökologische Entwicklungsflächen</b>	6,0	-	0,0
3., „Erdberger Stadtwildnis“	5,0	0,7	0,0
17., Franz Glaser-Höhe	0,4	0,0	0,0
17., Stefan-Zweig-Platz/Kornegasse	0,6	0,1	0,0
<b>Geschützte Biotope</b>	16,8	-	0,0
13., Fasangarten <sup>4</sup>	16,1	0,4	0,0
19., südlich Neuberggipfel	0,5	0,0	0,0
21., nächst Herrenholz	0,3	0,0	0,0

1 Die Flächenänderungen im Vergleich zu 2007 beruhen auf Neuvermessungen.

2 70 ha des Landschaftsschutzgebiets (LSG) Obere Lobau wurden bereits 2003 in den Nationalpark Donau-Auen integriert und in den Vorjahren versehentlich bei der Fläche des LSG mitgerechnet. Die Fläche des NP Donau-Auen hat sich demnach im Vergleich zu 2007 nicht verändert.

3 Der geschützte Landschaftsteil Mauerbach wurde bereits 2004 komplett in das LSG Penzing integriert und in den Vorjahren noch versehentlich angeführt; die Fläche des LSG Penzing hat sich im Vergleich zu 2007 nicht verändert.

4 Teil des Landschaftsschutzgebietes Hietzing.

Quelle: MA 22 – Fachbereich Naturschutz.

Fast die Hälfte des Bezirkes Döbling mit seinen Wäldern, Wiesen und charakteristischen Weinbaugebieten ist Landschaftsschutzgebiet und genießt als solches einen besonderen Schutz. Die Unterschutzstellung dieser Landschaft bedeutet auch, dass jeglicher geplante Eingriff in die Landschaft von der Behörde geprüft werden muss. Das betrifft z. B. Geländeänderungen, bauliche Maßnahmen oder Rodungen. Damit ist sichergestellt, dass sich auch die nächsten Generationen an der Vielfalt der Landschaft und den Schönheiten der Natur erfreuen können.

## 1.2 Gewässer

Rund 1.940 ha (das sind ca. 5 % des Stadtgebiets) beträgt die Fläche der Gewässer in Wien. Im Wiener Stadtgebiet sind folgende Gewässerarten zu finden: vier Donauarme (Fließgewässer), 29 Augewässer (Donau-Altarme, stehende Gewässer), vier Flüsse und Kanäle, 29 Wienerwaldbäche und ca. 40 Teiche und kleine Seen.

Die **Donau** hatte in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder verheerende Hochwasser geführt. Deshalb wurde ein verbesserter Donau-Hochwasserschutz geschaffen, der für ein Jahrhundert-Hochwasser mit einem Durchfluss von 14.000 m<sup>3</sup>/s ausgerichtet ist, das dem Wasserdurchfluss des historischen Hochwassers von 1501 entspricht. Beim Hochwasser im Jahr 2002 wurde ein Durchfluss von 10.400 m<sup>3</sup>/s und ein Pegelstand von 7,89 m am Pegel Korneuburg (1501: 10,05 m am Pegel Wien Reichsbrücke) erreicht.

Einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz leistet die **Donauinsel**, welche den Donaustrom von der Neuen Donau trennt. Mit einer Länge von 21,1 km und einer Landfläche von 490 ha dient die Donauinsel heute vor allem als Freizeit- und Erholungsraum.

Der **Donaukanal** und die etwa 5 km breite Aulandschaft der Donau beeinflussten über Jahrhunderte nachhaltig die räumliche Entwicklung von Wien. Heute ist der Donaukanal Frei- und Erholungsraum für die Bevölkerung Wiens und Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna.

Der **Wienfluss** zählt neben der Donau und der Liesing zu den Hauptlinien der Entwässerung im Stadtgebiet. Das Einzugsgebiet umfasst im Wesentlichen das vom Rechten und Linken Wienflusssammelkanal erfasste Kanalisationsnetz.

Der Hochwasserschutz des **Liesingbaches** ist auf ein 100-jährliches Hochwasser ausgebaut. Derzeit wird die Renaturierung des Liesingbaches wieder vorangetrieben.

Auch bei den **Wienerwaldbächen** wird hoher Wert auf die naturnahe Gestaltung bislang degradiert Gewässerabschnitte gelegt, wobei speziell ingenieurbioologische Sicherungsmethoden zur Anwendung kommen.

Sämtliche Gewässer (inklusive Donauinsel) werden, mit Ausnahme der „Bundeswasserstraßen“ Donau und Donaukanal, von der MA 45 – Wiener Gewässer betreut.

Tabelle 1.2.1

### Längste Gewässer in km

	Länge im Wiener Stadtgebiet	Bezirk
Donau - linkes Ufer <sup>1</sup>	23,7	21., 22.
Donau - rechtes Ufer <sup>1</sup>	19,2	2., 11., 19., 20.
Neue Donau	21,1	21., 22.
Liesing	18,1	10., 23.
Alte Donau	17,5	21., 22.
Donaukanal <sup>2</sup>	17,3	1., 2., 3., 9., 11., 19., 20.
Wienfluss <sup>2</sup>	16,2	1., 3., 4., 5., 6., 12., 13., 14., 15.
Groß-Enzersdorfer Arm (Altarm der Donau)	12,7	22.
Rotwassergraben	6,9	13.
Halterbach	6,3	14.
Mühlwasser	5,7	22.
Steinbach	4,5	14.
Dürre Liesing	4,3	23.
Mauerbach	4,3	14.
Schreiberbach	4,2	19.
Hainbach	4,1	14.
Gütenbach	4,0	23.
Senderstraßengraben	3,9	21.
Lainzerbach	3,8	13.
Grünauerbach	3,2	13.

1 In Fließrichtung, d. h. Richtung Südosten (Lobau).

2 Die in den Vorjahren angegebenen Bezirke wurden überprüft und neu zugeordnet. Demnach werden nun alle Bezirke an beiden Ufern von Donaukanal und Wienfluss angeführt.

Quelle: via donau – Österreichische Wasserstraßengesellschaft mbH – Team Hydrologie und MA 45 – Gruppe Hydrologie.

Tabelle 1.2.2

**Wasserstände von Donau, Donaukanal und Wienfluss 2006-2008**

in cm

	Wasserstand					mittlerer in cm
	in cm	höchster Tag	in cm	niedrigster Tag		
<b>Donau</b>						
2006	669	8. 8.	167	7. 2.		298
2007	689	7. 9.	180	1. 1.		283
<b>2008</b>	<b>545</b>	<b>17. 8.</b>	<b>186</b>	<b>27. 10.</b>		<b>280</b>
2007/08 in %	-20,9	-	+3,3	-		-1,1
<b>Donaukanal</b>						
2006	447	8. 8.	222	10. 11.		308
2007	466	7. 9.	226	6. 11.		303
<b>2008</b>	<b>395</b>	<b>17. 8.</b>	<b>229</b>	<b>11. 11.</b>		<b>311</b>
2007/08 in %	-15,2	-	+1,3	-		+2,6
<b>Wienfluss</b>						
2006	162	8. 8.	11	12. 10.		23
2007	145	7. 9.	8	2. 9.		20
<b>2008</b>	<b>188</b>	<b>25. 6.</b>	<b>9</b>	<b>10. 9. u. 4. 11.</b>		<b>18</b>
2007/08 in %	+29,7	-	+12,5	-		-10,0

Quelle: via donau – Österreichische Wasserstraßengesellschaft mbH – Team Hydrologie und MA 45 – Gruppe Hydrologie.

Im Jahr 2008 wurde der höchste Wasserstand der Donau und des Donaukanals am 17. August und der des Wienflusses am 25. Juni gemessen, der niedrigste Wasserstand der Donau wurde am 27. Oktober, der des Donaukanals am 11. November und der des Wienflusses am 10. September und 4. November registriert.

### 1.3 Wetter

2008 brachte Wien eines der fünf wärmsten Jahre seit Messbeginn, und doch waren die Wienerinnen und Wiener nicht wirklich zufrieden. Nur acht Eistage (Höchsttemperatur unter 0 °C) waren so wenige wie zuletzt 1988, und nur acht Hitzetage (mindestens 30 °C) im Sommer wurden zuletzt 1997 verzeichnet.

Der Jänner erwies sich am Jahresende als im Vergleich zum langjährigen Mittel wärmster Monat des Jahres. Erwähnenswert ist Sturm „Paula“ vom 26. zum 27. d. M., der auch in Wien beträchtliche Schäden verursachte. Nach einem milden und völlig schneelosen Februar begann der März mit Sturm „Emma“. Aufsehen erregend war ein Kran, den „Emma“ auf die Geleise im Bereich des Südbahnhofes kippte.

April und Mai verliefen mild, brachten aber früh im Jahr schon Gewitter und lokalen Hagel.

Der Juni stand ganz im Zeichen der Fußballeuropameisterschaft. Ohne Rücksicht auf diese verursachte die immer wieder um die Monatsmitte auftretende „Schafskälte“ pünktlich einige kühle Tage. Am Abend des 25. Juni machte ein Unwetter mit Regen, Hagel und Sturmböen die Räumung der Fanzone auf Ring und Rathausplatz notwendig.

Juli und August waren zwar im Temperaturmittel normal, brachten aber wenig Badetage und schon gar keine Hitzewellen, dafür häufige Gewitter.

Der anschließende September war dann trotz eines spätsommerlich warmen Beginns der relativ kühlsste Monat des ganzen Jahres. Das letzte Vierteljahr verlief mild. Herausragend noch ein Sturm am 20. November und der erste Schnee zwei Tage später. Wie auch in den Jahren zuvor hatte Wien auch 2008 keine weißen Weihnachten, und zu Silvester ließen sich Einheimische und Gäste das Feiern auch von Kälte und Frost nicht verdrießen.

Tabelle 1.3.1

#### Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit nach Monaten 2006 - 2008

	Mittel	Abweichung vom NW <sup>1</sup>	Höchste Temperatur		Tiefste Temperatur		Mittlere relative Feuchtigkeit in %
	in °C		Tag		in °C		
2006	10,7	+0,6	34,9	21. 7.	-16,1	24. 1.	74
2007	11,7	+1,6	36,8	17. 7.	-7,7	26. 1.	72
<b>2008</b>	<b>11,4</b>	<b>+1,3</b>	<b>32,4</b>	<b>22. 6.</b>	<b>-9,0</b>	<b>17. 2.</b>	<b>72</b>
Jänner	3,3	+3,2	13,0	20.	-7,2	5.	79
Februar	4,4	+2,8	19,0	25.	-9,0	17.	72
März	6,4	+0,7	18,1	30.	-1,4	6.	67
April	11,0	+1,0	24,0	11.	1,1	6.	69
Mai	16,2	+1,0	29,4	31.	7,8	8.	64
Juni	20,4	+2,2	32,4	22.	10,3	16.	67
Juli	20,5	+0,3	31,4	11.	12,7	22.	66
August	20,1	+0,3	30,3	12.	10,0	31.	68
September	14,5	-0,8	30,7	6.	4,6	19.	73
Oktober	10,6	+0,7	20,0	6.	0,5	24.	79
November	7,2	+2,6	19,1	3.	-3,7	24.	78
Dezember	2,5	+1,7	10,8	1.	-6,9	28.	80

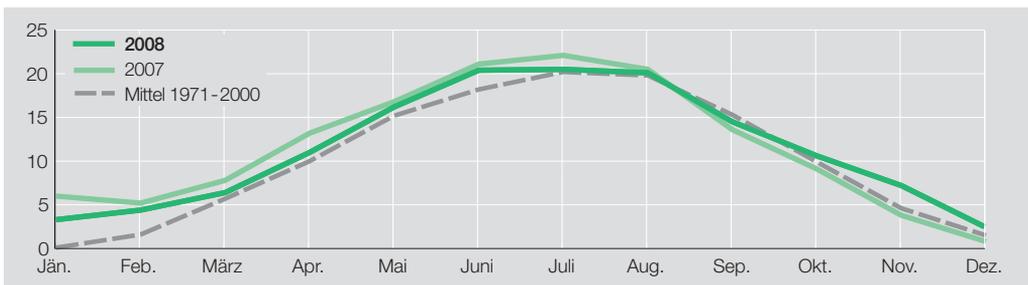
1 NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971-2000.

Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.1

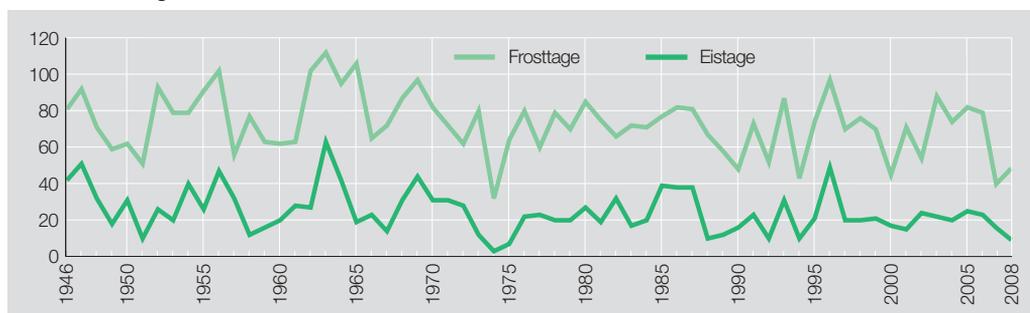
#### Lufttemperatur nach Monaten 2007 und 2008

in °C



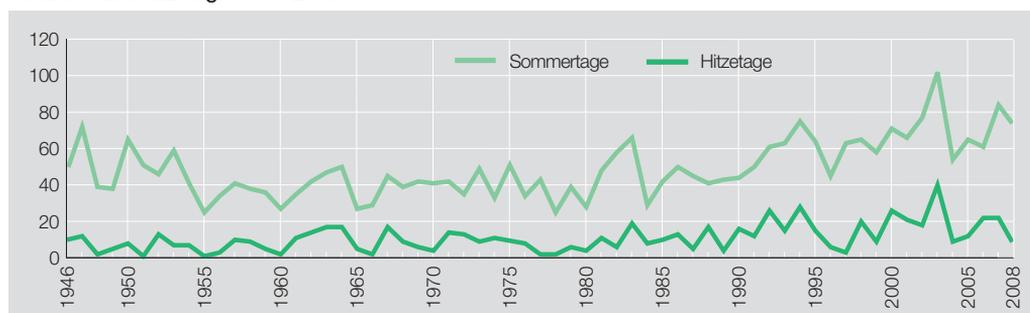
Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.2  
Frost- und Eistage 1946-2008



Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.3  
Sommer- und Hitzetage 1946-2008



Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

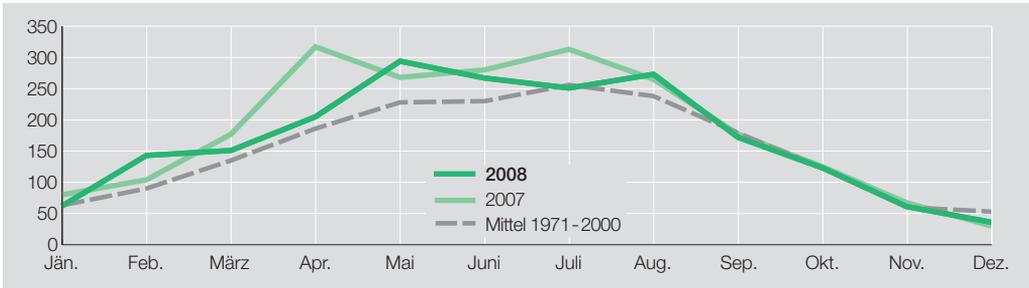
Tabelle 1.3.2  
Sonnenscheindauer, Bewölkung und Luftdruck nach Monaten 2006-2008

	Sonnenscheindauer		Bewölkungs- mittel	Luftdruck in hPa			
	in h	Anteil der ört- lich möglichen Dauer in %		mittlerer	Abweichung vom NW <sup>1</sup>	höchster	tiefster
2006	2.228	54	6,2	992,7	+0,3	1.017,4	970,1
2007	2.203	53	6,4	991,7	-0,7	1.014,0	963,5
<b>2008</b>	<b>2.038</b>	<b>49</b>	<b>6,6</b>	<b>991,4</b>	<b>-1,0</b>	<b>1.019,1</b>	<b>958,9</b>
Jänner	62	25	8,0	996,3	+1,3	1.012,4	979,3
Februar	143	54	5,6	1.001,3	+7,7	1.019,1	982,5
März	151	45	7,1	982,1	-9,7	1.002,7	958,9
April	205	54	6,7	985,3	-3,4	1.002,6	970,3
Mai	294	66	5,2	990,6	+0,2	999,8	978,7
Juni	267	59	6,3	990,4	-0,5	996,6	983,6
Juli	251	55	6,2	990,0	-1,5	999,2	981,9
August	273	65	5,1	989,9	-2,2	998,0	977,9
September	172	49	6,9	992,6	-0,5	1.005,2	981,0
Oktober	123	40	6,4	993,6	-0,5	1.008,8	968,3
November	61	24	7,8	990,4	-3,1	1.003,7	968,2
Dezember	36	15	8,1	994,2	+0,2	1.013,9	971,9

1 NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971-2000.

Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.4  
**Sonnenscheindauer nach Monaten 2007 und 2008**  
 in h



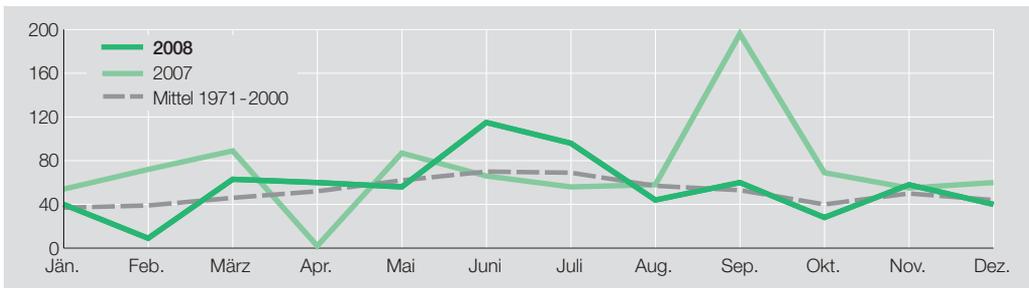
Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.3  
**Niederschläge nach Monaten 2006-2008**

	Insgesamt in mm	NW <sup>1</sup> in mm	Abweichung vom NW in %	Tagesmaximum in mm	Tag	Tage mit Gewitter
2006	694	620	+12	57	7. 8.	29
2007	864	620	+39	58	5. 9.	33
<b>2008</b>	<b>669</b>	<b>620</b>	<b>+8</b>	<b>30</b>	<b>18. 5., 25. 6.</b>	<b>36</b>
Jänner	40	37	+8	19	27.	-
Februar	9	39	-77	5	29.	-
März	63	46	+37	15	23.	3
April	60	52	+15	20	21.	3
Mai	56	62	-10	30	18.	2
Juni	115	70	+64	30	25.	10
Juli	96	68	+41	29	23.	8
August	44	58	-24	27	15.	5
September	60	54	+11	23	15.	2
Oktober	28	40	-30	11	16.	1
November	58	50	+16	17	20.	2
Dezember	40	44	-9	19	18.	-

1 NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971-2000.  
 Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.5  
**Niederschläge nach Monaten 2007 und 2008**  
 in mm



Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.4

**Schneeverhältnisse nach Monaten 2006-2008**

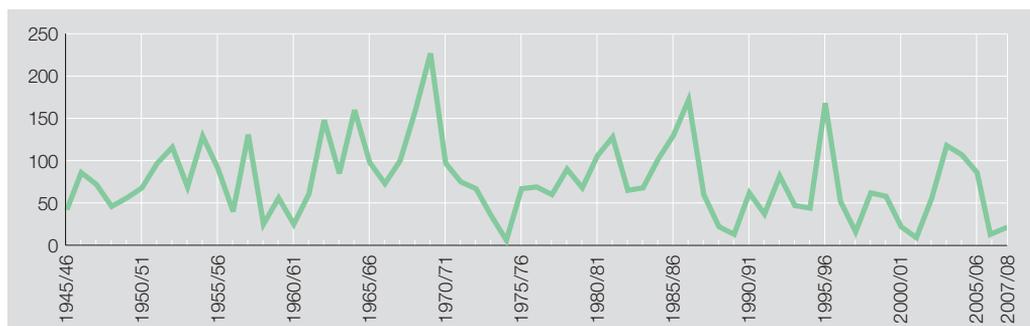
	Neuschnee- höhen in cm	Schneefall oder Schneeregen	Tage mit ...	Schneedecke
2006	43	35		70
2007	30	22		13
<b>2008</b>	<b>6</b>	<b>18</b>		<b>12</b>
Jänner	3	2		8
Februar	-	1		-
März	1	7		3
April	-	-		-
Mai	-	-		-
Juni	-	-		-
Juli	-	-		-
August	-	-		-
September	-	-		-
Oktober	-	-		-
November	2	3		1
Dezember	-	5		-

Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.6

**Neuschneehöhen 1945/46 - 2007/08**

in cm



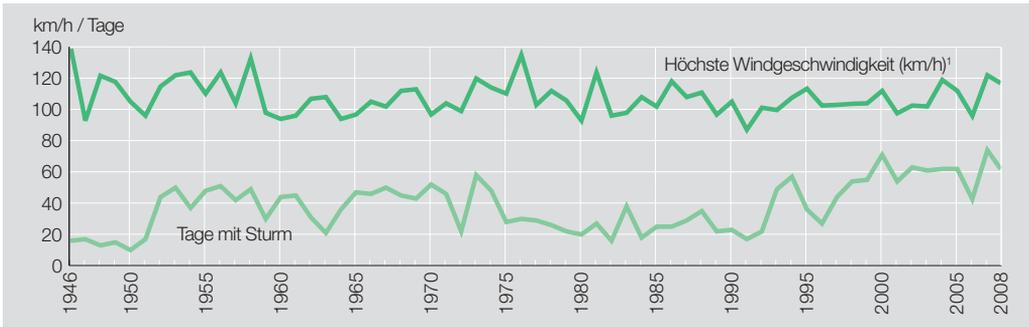
Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.5  
Windverhältnisse nach Monaten 2006-2008

	Windgeschwindigkeit				Tage mit	
	mittlere	Abweichg. v. NW <sup>1</sup>	höchste		Sturm	starkem Sturm
			in km/h			
				Tag		
2006	12,2	-1,0	96	4. 10.	41	5
2007	13,8	+0,6	122	19. 1.	74	21
<b>2008</b>	<b>12,7</b>	<b>-0,5</b>	<b>117</b>	<b>1. 3.</b>	<b>62</b>	<b>14</b>
Jänner	14,8	+1,1	105	27.	7	4
Februar	13,0	-1,0	88	22.	8	2
März	15,1	+1,1	117	1.	11	1
April	14,0	0,0	109	12.	6	2
Mai	11,2	-1,8	70	1.	1	-
Juni	9,7	-3,6	103	25.	4	1
Juli	13,3	+0,3	90	4.	4	1
August	11,5	-0,5	76	23.	4	-
September	10,8	-1,1	72	7.	1	-
Oktober	9,0	-2,9	69	1.	4	-
November	14,4	+1,1	115	20.	5	3
Dezember	15,8	+1,4	76	23.	7	-

1 NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971-2000.  
Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.7  
Höchste Windgeschwindigkeit und Tage mit Sturm 1946-2008



1 Böenspitze. Datenbasis: Stundenmittel.  
Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.6

**Extreme Wetterwerte seit Beginn der Messungen**

	Jahr, Monat, Tag	Wert	Beginn der Messung
Heißestes Jahr	2000, 2007	11,7 °C	
Heißester Monat	August 1992	24,5 °C	
Heißester Tag	8. 7. 1957	38,3 °C	1775
Kältestes Jahr	1829	6,9 °C	
Kältester Monat	Februar 1929	-10,0 °C	
Kältester Tag	11. 2. 1929	-26,3 °C	
Feuchtestes Jahr	1895	81%	
Feuchtester Monat	Dezember 1889	93%	1873
Trockenstes Jahr	1992	67%	
Trockenster Monat	April 1946	50%	
Niederschlagreichstes Jahr	1941	988 mm	
Niederschlagreichster Monat	Juli 1997	244 mm	1841
Niederschlagärmstes Jahr	1932	404 mm	
Niederschlagärmster Monat	Okt. 1965, Feb. 2003	1 mm	
Größte Neuschneehöhe	1969/70	227 cm	1897/98
Kleinste Neuschneehöhe	1974/75	6 cm	
Größte Windböenspitze	18. 2. 1946	139 km/h	1911

Quelle: ZAMG – Klimaabteilung.



	<b>1.</b>	<b>Stadtgebiet und Wetter</b>	
<hr/>			
	1.1	Stadtgebiet	17
	1.2	Gewässer	22
	1.3	Wetter	24

## Methoden und Quellen

### Stadtgebiet

Die Daten zum **Stadtgebiet** stammen von der MA 41 – Stadtvermessung. Grundlage aller Daten zum **Stadtgebiet nach Nutzungsarten** ist das Räumliche Bezugssystem Wien (RBW). Es stellt eine systematische räumliche Gliederung des Stadtgebietes dar und beinhaltet Straßeninformationen, Blockinformationen (Abgrenzung der Häuserblöcke zu den Straßen und zueinander) und Verwaltungsabgrenzungen.

Eine Untergliederung des RBW nach der Nutzung ist die Realnutzungskartierung, wobei 42 Kategorien unterschieden werden. Die einzelnen Kategorien werden den Nutzungsarten Bauflächen, Grünflächen, Gewässer und Verkehrsflächen zugeordnet. Die Realnutzungskartierung entsteht mittels Luftbildinterpretation (Klassifizierung von Inhalten in Luftbildern mit anschließender Kartierung) eines Orthofotos (maßstabsgetreue fotografische Abbildung) und wird alle zwei Jahre aktualisiert. Aufgrund von Anpassungen der Block-, Bezirks- und Landesgrenzen des RBW an die exakte Natursituation bzw. an rechtliche Grenzen ergeben sich bei der Realnutzungskartierung 2005 im Vergleich zur Kartierung 2003 neben den tatsächlich auf Nutzungsänderungen beruhenden Änderungen in den Flächenausmaßen auch Flächenunterschiede, die sich nicht aus Änderungen in der Nutzung begründen.

In Wien werden Gebiete, die reich an seltenen Pflanzen- bzw. Tierarten sind, die sich durch eine besondere Landschaftsform auszeichnen oder besondere Kulturlandschaften sind, zu **Schutzgebieten** erklärt. Die Unterschutzstellung erfolgt durch ein Landesgesetz, eine Verordnung oder einen Bescheid. Dabei wird das betreffende Gebiet abgegrenzt, und es werden die notwendigen Schutzmaßnahmen festgelegt. Darunter fallen z. B. Eingriffsverbote, Bewilligungspflichten oder spezielle Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen. Je nach der Intensität des Schutzes bzw. dem Zweck der Unterschutzstellung gibt es verschiedene Schutzkategorien, welche nach dem Naturschutzgesetz, LGBl. für Wien Nr. 45/98 i. d. G. F., definiert sind.

Folgende Schutzgebietskategorien werden unterschieden:

Nationalpark, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Geschützter Landschaftsteil, Ökologische Entwicklungsfläche und Geschütztes Biotop.

Die Daten über die Schutzgebiete werden von der MA 22 – Umweltschutz gemeldet.

### Gewässer

Die via donau – Österreichische Wasserstraßengesellschaft mbH – Team Hydrologie stellt die Daten des Wasserstands der Donau und des Donaukanals zur Verfügung.

Der Wasserstand der Donau wird beim Pegel Korneuburg (Strom-Kilometer 1.941,46; PNP 159,87 m ü. A.) und der Wasserstand des Donaukanals beim Pegel Schwedenbrücke (Kanal-Kilometer 6,28; PNP 152,68 m ü. A.) jeweils mit einem elektronischen Schreibpegel nach dem Drucksondensystem gemessen.

Die Daten des Wasserstands des Wienflusses sowie der Bäche stammen von der MA 45 Wiener Gewässer – Gruppe Hydrologie. Der Wasserstand des Wienflusses wird mit Hilfe eines mechanischen Schreibpegels nach dem Schwimmersystem beim Wienflussportal im Stadtpark (Fluss-Kilometer 1,21; PNP 158,74 m ü. A.) registriert.

### Wetter

Die Daten zum Wetter werden von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) zur Verfügung gestellt (Internet: [www.zamg.ac.at](http://www.zamg.ac.at)).

Die Klimastation Wien - Hohe Warte befindet sich in 202 m Seehöhe im Norden Wiens (48°14'57" nördliche Breite, 16°21'25" östliche Länge). Sie ist gleichzeitig die Hauptstation des Österreichischen Wetterdienstes, der hier seit 1873 seine Institutsgebäude hat.

Das Klima auf der Hohen Warte ist typisch für den Osten Österreichs mit geringem Niederschlag, wenig Schnee, vielen trüben, mäßig kalten Tagen im Winter, sonnig und heiß im Sommer. Die Temperaturen (besonders die Minima) sind zusätzlich durch die Hanglage und einen schwachen Stadteffekt gemildert. Die Nähe zum Donaudurchbruch zwischen Wienerwald und Bisamberg macht sich mit relativ hohen Windgeschwindigkeiten bemerkbar. Zusammen mit zwei älteren Standorten (1775-1878 in 1010 Wien, 1852-1872 in 1040 Wien) konnten lange Klimazeitreihen für Wien erarbeitet werden, die bis 1775 zurückreichen.

## Methoden der Messung einzelner Klimaelemente

### Lufttemperatur

Während des größten Teils der langen Periode der Temperaturmessung (seit 1775) wurden Flüssigkeitsthermometer benützt, die meist dreimal täglich zu genormten Zeiten abgelesen wurden. Zur Zeit ist die gängige Thermometerart ein elektronischer Temperaturfühler in Verbindung mit einem elektronischen Speichermedium. Als Temperaturfühler haben sich NTC-Widerstände durchgesetzt. Benutzt wird hierbei die Eigenschaft von elektrischen Halbleitern, ihren Widerstand stark mit der Temperatur zu verändern. NTC (Abkürzung von „negative temperature coefficient“) bedeutet, dass der elektrische Widerstand mit steigender Temperatur abnimmt. Probleme bei der exakten Messung der Lufttemperatur entstehen weniger durch die Messfühler, als durch die Notwendigkeit der Ausschaltung anderer Einflüsse auf die Messung (z. B. Sonnenstrahlung). Die Messfühler werden deshalb in Wetterhütten installiert, wobei auch die Aufstellungshöhe über dem Boden international genormt ist (ca. 2 m), um den sehr starken vertikalen Temperaturunterschieden in den untersten Metern der Atmosphäre Rechnung zu tragen.

### Feuchtigkeit

Die gängigste Maßzahl der Luftfeuchtigkeit ist die relative Luftfeuchtigkeit in Prozent. Die relative Feuchtigkeit ist das Verhältnis der tatsächlichen Menge des Wasserdampfes in der Luft zu dem für die gegebene Temperatur möglichen Maximum. Gemessen wird die Feuchtigkeit mittels Hygrometern. Dabei wird das hygroskopische Verhalten des entfetteten menschlichen Haares benützt, das sich mit zunehmender Feuchtigkeit verlängert, und zwar um etwa 2,5% der Länge zwischen 0 und 100% relative Feuchte. Die durch die Feuchtigkeitsschwankungen hervorgerufenen Längenänderungen der Haare werden in Widerstands-/Strom-/Spannungssignale umgewandelt und von der teilautomatischen Wetterstation kontinuierlich erfasst.

### Sonnenscheindauer

Messgrundlage der Sonnenscheindauer ist die Wärmewirkung der auf der Messfläche des Messgeräts auftreffenden Sonnenstrahlung. Das Messgerät war bis vor kurzem ein Sonnenscheinautograph. Hier bewirkt eine als Brennglas eingesetzte Vollglaskugel auf einem Kartonstreifen, der täglich neu aufgelegt wird, bei Sonnenschein im Brennpunktbereich eine Brandspur. Diese wird nach Abnahme des Streifens auf sechs Minuten genau ausgewertet. Heute wird das Messprinzip auf teilautomatischen Betrieb umgestellt. Lichtempfindliche Solarzellen werden durch einen laufend rotierenden Bügel kurzzeitig abgedeckt, die auftretenden Helligkeitsunterschiede werden ab einer bestimmten Differenz als Sonnenschein interpretiert.

### Bewölkung

Für die Bewölkungsregistrierung werden keine Messgeräte verwendet.

Der Bedeckungsgrad der sichtbaren Himmelsfläche über Wien wird beobachtet und in eine 10-teilige Skala eingeteilt: 0 = wolkenloser Himmel, 10 = bedeckter Himmel. Das Bewölkungsmittel ergibt sich aus den Schätzwerten der täglichen Beobachtungen von 7 Uhr + 14 Uhr + 19 Uhr durch 3.

Von einem heiteren Tag spricht man bei einem Bedeckungsgrad der sichtbaren Himmelsfläche von weniger als 2,0 (20%), an einem trübem Tag liegt der Bedeckungsgrad im Tagesmittel über 8,0 (80%).

### Luftdruck

Die Messung des Luftdrucks kann auf verschiedenen Prinzipien beruhen. Lange Tradition im österreichischen Wetterdienst hat das Quecksilberbarometer, welches auf dem Prinzip beruht, dass eine Flüssigkeitssäule der über dem Beobachtungsort liegenden Luftsäule das Gleichgewicht hält, wobei die Länge der Flüssigkeitssäule bestimmt wird. Von immer größerer Bedeutung ist heute ein elektronischer Luftdrucksensor. Die Funktionsweise beruht auf der Wirkungsweise eines Dosenbarometers aus einer Stahl-Speziallegierung. Der luftdruckabhängige Hub der Dose beeinflusst die Induktivität und somit die Frequenz eines Oszillators.

Die Werte für den mittleren Luftdruck ergeben sich aus den Messwerten der täglichen Messungen von 7 Uhr + 14 Uhr + 19 Uhr durch 3.

**Niederschlag**

Die Menge des gefallenen Niederschlags wird in mm = Liter pro Quadratmeter gemessen. Das gebräuchlichste Niederschlagsmessgerät ist das Obrometer mit einer Auffangfläche von 500 cm<sup>2</sup>. Diese Auffangfläche ist beheizt, so dass fester Niederschlag wie Schnee oder Hagel geschmolzen und dann wie gewöhnlicher Regen gemessen werden kann. Dazu gelangt das Regenwasser in eine Wippe mit 5 cm<sup>3</sup> Rauminhalt, die kippt, sobald sie gefüllt ist; der dabei entstehende Impuls wird von der teilautomatischen Wetterstation erfasst. Aus dem Verhältnis 500 cm<sup>2</sup> Auffangfläche zu 5 cm<sup>3</sup> Wippeninhalt ergibt sich die Messgenauigkeit von 0,1 mm = 0,1 Liter/m<sup>2</sup>.

**Neuschneehöhe**

Die Neuschneehöhe ist die Höhe des innerhalb von 24 Stunden gefallenen Neuschnees in cm. Diese ist vor allem für Fragen der Schneeräumung von Interesse. Die Messung erfolgt immer um 7 Uhr früh. Dabei wird die Neuschneemenge auf einem ca. 1 m<sup>2</sup> großen, auf dem Erdboden aufliegenden Brett bestimmt und die Höhe mit einem Lineal gemessen.

**Wind**

Die Messung des Windes nach Richtung und Geschwindigkeit erfolgt mit einem Anemometer. Das gebräuchlichste Gerät zur Windgeschwindigkeitsmessung für den meteorologischen Routinebetrieb war jahrzehntelang das Schalenkreuzanemometer. In jüngster Zeit werden statt dessen Ultraschallwindmessgeräte eingesetzt. Diese bestehen aus vier Ultraschallsendern/-empfängern, die einander paarweise (Nord-Süd, Ost-West) in 20 cm Abstand gegenüberstehen. Die Laufzeit eines Signals vom Sender zum Empfänger wird durch in gleiche Richtung wehenden Wind abhängig von dessen Geschwindigkeit verkürzt und analog durch entgegengesetzt wehenden Wind verlängert. Aus den Laufzeiten des Nord-Süd sowie des Ost-West-Signals berechnet der Computer mehrmals pro Sekunde sowohl Windrichtung als auch -geschwindigkeit. Daraus werden in der Folge sowohl 2-Sekunden-Böen als auch Mittelwerte über 10 Minuten und für die Stunde errechnet.

Ganz wesentliche Vorteile dieser Messmethode sind die weitgehende Unempfindlichkeit gegen Eis-, Schnee- oder Reifansatz sowie das Fehlen jeder mechanischen Trägheit (Reibung, zähe Schmierung bei Kälte usw.).

**Glossar****Durchfluss**

ist jenes Flüssigkeitsvolumen, das in der Zeiteinheit durch einen Querschnitt fließt.

**Eistag**

Die Tageshöchsttemperatur liegt unter 0 °C.

**Frosttag**

Die Tagestiefsttemperatur liegt unter 0 °C.

**Geschützter Landschaftsteil**

Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch eine Verordnung geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung regional bedeutender Naturräume und Schutz kleinräumiger Gebiete, welche die Landschaftsgestalt prägen und kleinklimatische, ökologische oder kulturgeschichtliche Bedeutung aufweisen, wie Gewässer, Feuchtbiootope oder charakteristische Geländeformen.

**Geschütztes Biotop**

Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch einen Bescheid der MA 22 – Umweltschutz geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung und Entwicklung von Biotopen gemäß Wr. Naturschutzverordnung und Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms.

**Glacis**

Ca. 500 m breiter Streifen zwischen der Stadtmauer (um die Innere Stadt) und den Vorstädten (heutige Bezirke 2-9). Diese Fläche durfte aus Verteidigungszwecken nicht verbaut und bewachsen werden.

Auf dem Glacis wurden ab 1858 die Ringstraße und die Ringstraßenbauten errichtet.

**Hitzetag**

Die Tageshöchsttemperatur beträgt mindestens 30 °C.

**Landschaftsschutzgebiet**

Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch eine Verordnung geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung schöner Landschaften. Geschützt sind Gebiete mit besonderer Landschaftsgestalt, bedeutende Kulturlandschaften oder Landschaften, die der naturnahen Erholung dienen.

**m ü. A.**

Meter über dem Spiegel des Adriatischen Meeres.

<b>Nationalpark</b>	Schutzgebiet der höchsten Schutzgebietskategorie. Die Unterschutzstellung erfolgt durch ein Landesgesetz. Schutzzweck: Bewahrung nahezu ursprünglicher und vielfältiger Naturräume.
<b>Naturschutzgebiet</b>	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch eine Verordnung geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung national bedeutender Naturräume und Erhaltung eines intakten Landschaftshaushaltes.
<b>Neuschneehöhe</b>	Die Höhe des innerhalb von 24 Stunden gefallenen Neuschnees in cm.
<b>Ökologische Entwicklungsfläche</b>	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch einen Bescheid der MA 22 – Umweltschutz geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung, Entwicklung und Vernetzung der Grünstrukturen der Stadt und Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms.
<b>Pegel</b>	Einrichtungen zum Messen von Wasserständen oberirdischer Gewässer.
<b>Pegelnullpunkt (PNP)</b>	Der Pegelnullpunkt ist der Bezugspunkt für Wasserstandsangaben. Der PNP wird in m ü. A. angegeben.
<b>Sommertag</b>	Die Tageshöchsttemperatur beträgt mindestens 25 °C.
<b>Starker Sturm</b>	Die größte gemessene Windspitze liegt bei mindestens 80 km/h.
<b>Sturm</b>	Die größte gemessene Windspitze liegt bei mindestens 60 km/h.
<b>Tagesmaximum (Niederschlagsmenge)</b>	Das Tagesmaximum gibt die in 24 Stunden gefallene Niederschlagsmenge an, die auf eine Fläche von 1 cm <sup>2</sup> (normalerweise ein Messrohr mit diesem Durchmesser) fällt. 1 mm/cm <sup>2</sup> entspricht 1 l/m <sup>2</sup> .
<b>Literatur</b>	<p>Auer, Ingeborg; Böhm, Reinhard; Mohnl, Hans: <i>Klima von Wien. Eine anwendungsorientierte Klimatographie</i>. Wien: Magistrat der Stadt Wien, 1989 (Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung und Stadtgestaltung 20).</p> <p>Auer, Ingeborg; Böhm, Reinhard; Schöner, Wolfgang: <i>Austrian long-term climate 1767-2000. Multiple instrumental climate time series from Central Europe</i>. Wien: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, 2001 (Österreichische Beiträge zu Meteorologie und Geophysik 25). (Mit CD-R).</p> <p>Auer, Ingeborg [u.a.]: <i>ÖKLIM Digitaler Klimaatlas Österreichs. Eine interaktive Reise durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Klimas</i>. Wien: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, 2001 (CD-R).</p> <p>Brunner, Karl; Schneider, Petra (Hrsg.): <i>Umwelt Stadt. Geschichte des Natur- und Lebensraumes Wien</i>. Wien: Böhlau, 2005 (Wiener Umweltstudien 1).</p> <p>Csendes, Peter; Opll, Ferdinand (Hrsg.): <i>Die Stadt Wien</i>. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 1999 (Österreichisches Städtebuch 7).</p> <p>Czeike, Felix: <i>Historisches Lexikon Wien</i>: Bd. 5 [Ru-Z und Nachtrag sowie Literaturangaben], Wien: Kremayr &amp; Scheriau, 1997.</p> <p>Machalek, Alois; Thur, Reinhold: <i>Das Wiener Klima und einige Auswirkungen auf Gesundheit und Freizeitgestaltung</i>. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien (1997), Nr. 4, S. 3-37.</p> <p>Magistrat der Stadt Wien (Hrsg.): <i>Wiener Umweltbericht 2006/2007</i>. Wien: echokomwerbeagentur ges.m.b.h., 2008.</p> <p>Opll, Ferdinand: <i>Wien</i>. In: Wiener Stadt- und Landesarchiv; Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung (Hrsg.): <i>Österreichischer Städteatlas</i>. 1. Lieferung. Wien: F. Deuticke, 1982.</p> <p>Ders.: <i>Alte Grenzen im Wiener Raum</i>. Wien; München: Jugend und Volk, 1986 (Kommentare zum Historischen Atlas von Wien 4).</p> <p>Pichler, Christian Amadeus; Götzenbrucker, Gerd W.: <i>Wien am Wasser: mediterranes Flair in der Stadt an der Donau</i>. Wien: Schmid, 2004 (Wien Momente 2).</p>

Pokay, Peter: *Stadt im Wandel – Wien von 1850 bis zur Gegenwart. Territoriale Entwicklung Wiens*. In: Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien (1985), Nr. 4, S. 10-23.

Schopper, Manfred: *Entwicklung der Flächennutzung im Wiener Stadtgebiet*. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien: Neue Folge (1999), Nr. 4, S. 55-61.

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Ges.m.b.H (Hrsg.): *Handbuch der Donauschifffahrt*. Wien: via donau, 2005.

Weigl, Andreas: *Demographischer Wandel und Modernisierung in Wien*. Wien: Pichler, 2000 (Kommentare zum Historischen Atlas von Wien 1).

## 2.1 Gebäude

Zum Stichtag der Gebäude- und Wohnungszählung 2001 wurden in Wien 168.167 Gebäude gezählt, dies sind um knapp 10% mehr als bei der letzten Zählung 1991. Mit einem Zuwachs von 5.530 Gebäuden (+24,6%) hat sich die absolute Zahl der Gebäude im 22. Bezirk am deutlichsten erhöht, der größte relative Zuwachs findet sich mit +27,6% (838 Gebäude) im 15. Bezirk. Zwei Drittel aller Gebäude sind in Privatbesitz. Knapp die Hälfte aller Wiener Gebäude sind Wohngebäude mit nur ein oder zwei Wohnungen, wobei allerdings die Anteile in den Bezirken sehr unterschiedlich verteilt sind. In den Stadtrandbezirken ist die Anzahl der Ein- und Zweifamilienhäuser naturgemäß deutlich höher, der größte Anteil findet sich mit 75,9% im 22. Bezirk. Etwa 20% aller Wiener Gebäude beinhalten elf oder mehr Wohnungen, in diesen Großgebäuden befinden sich mehr als 70% aller Wohnungen.

Tabelle 2.1.1

### Entwicklung des Gebäudebestandes nach Bezirken 1951 - 2001

Gebäude zum Zeitpunkt der Großzählung

	1951	1961	1971	1981	1991	2001	1991/2001 in %
<b>Wien</b>	67.292	74.481	96.209	134.321	153.693	168.167	+9,4
1.	763	1.147	1.448	1.622	1.582	1.723	+8,9
2.	1.954	2.095	2.513	4.516	5.220	5.123	-1,9
3.	2.372	2.498	3.042	3.728	3.837	3.952	+3,0
4.	979	1.148	1.325	1.479	1.589	1.583	-0,4
5.	1.357	1.503	1.898	2.044	2.094	2.183	+4,3
6.	975	1.111	1.256	1.420	1.504	1.582	+5,2
7.	1.130	1.293	1.596	1.679	1.801	1.908	+5,9
8.	857	916	1.022	1.206	1.215	1.285	+5,8
9.	1.440	1.545	1.691	2.016	2.073	2.083	+0,5
10.	4.274	5.126	6.560	10.990	12.440	13.503	+8,5
11.	2.618	2.786	3.721	5.327	6.476	7.303	+12,8
12.	3.714	3.829	4.373	6.342	6.739	7.275	+8,0
13.	5.034	5.452	7.419	9.282	9.950	10.513	+5,7
14.	4.702	5.235	7.165	11.065	12.507	12.888	+3,0
15.	2.161	2.304	2.731	3.076	3.037	3.875	+27,6
16.	3.161	3.459	4.404	6.098	6.653	6.763	+1,7
17.	2.704	2.808	3.973	5.194	5.846	6.081	+4,0
18.	2.716	2.969	3.477	4.443	4.636	4.707	+1,5
19.	3.442	3.750	5.012	7.567	8.366	8.650	+3,4
20.	1.127	1.224	1.637	2.255	2.469	2.650	+7,3
21.	6.531	6.883	8.629	13.663	16.892	19.069	+12,9
22.	8.841	9.862	13.172	17.349	22.488	28.018	+24,6
23.	4.440	5.538	8.145	11.960	14.279	15.450	+8,2

Quelle: ST.AT – Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1951-2001.

Abbildung 2.1.1

## Veränderung des Gebäudebestandes nach Bezirken 1991 - 2001

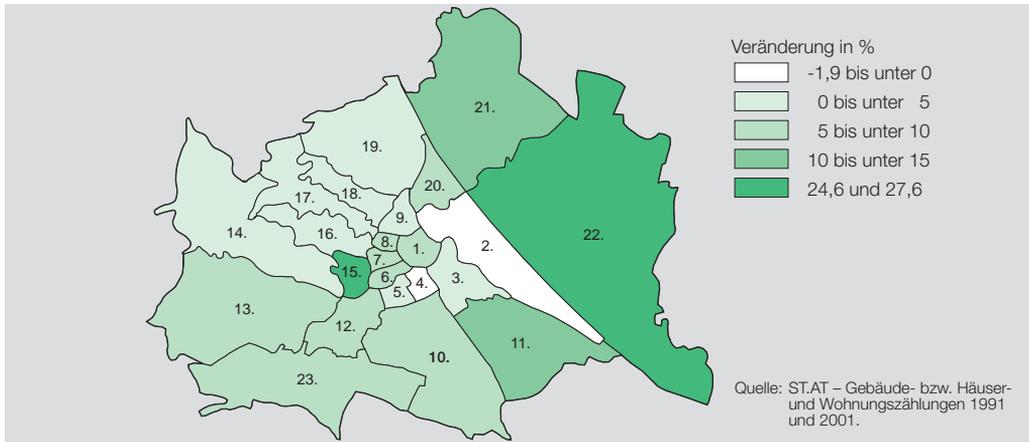


Tabelle 2.1.2

## Gebäude nach Eigentumsverhältnissen und Bezirken 1991 und 2001

Gebäude im Eigentum von

	Gebietskörperschaften		Gemeinnützigen Bauvereinigungen		Sonstigen juristischen Personen		Privatpersonen	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Wien</b>	26.773	26.028	12.686	15.741	10.072	14.117	104.162	112.281
1.	250	233	15	5	705	794	612	691
2.	1.295	1.027	97	113	557	714	3.271	3.269
3.	961	872	120	103	599	766	2.157	2.211
4.	235	193	25	22	312	375	1.017	993
5.	376	381	67	72	246	317	1.405	1.413
6.	227	200	49	49	246	287	982	1.046
7.	127	128	54	50	363	442	1.257	1.288
8.	93	76	24	20	238	321	860	868
9.	436	303	43	48	360	490	1.234	1.242
10.	3.459	3.734	1.194	1.357	503	790	7.284	7.622
11.	1.686	1.600	444	877	551	771	3.795	4.055
12.	1.760	1.379	1.143	1.217	294	585	3.542	4.094
13.	1.658	1.699	660	536	315	522	7.317	7.756
14.	1.831	1.573	928	858	332	553	9.416	9.904
15.	634	668	138	128	270	375	1.995	2.704
16.	1.255	1.103	545	529	350	480	4.503	4.651
17.	433	470	369	330	235	342	4.809	4.939
18.	359	402	141	91	325	430	3.811	3.784
19.	1.339	1.214	521	454	502	734	6.004	6.248
20.	971	966	163	196	218	314	1.117	1.174
21.	3.183	3.260	1.297	1.747	827	1.309	11.585	12.753
22.	2.604	2.853	3.293	5.539	681	1.316	15.910	18.310
23.	1.601	1.694	1.356	1.400	1.043	1.090	10.279	11.266

Quelle: ST.AT – Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Tabelle 2.1.3  
Gebäude nach Zahl der Wohnungen und Bezirken 2001

	Insgesamt	Wohngebäude				Nichtwohn- gebäude
		mit 1 oder 2	mit 3 bis 10	mit 11 o. mehr	von Gemein- schaften	
		Wohnungen				
<b>Wien</b>	168.167	82.273	23.353	33.413	518	28.610
1.	1.723	34	453	381	10	845
2.	5.123	1.287	475	2.085	26	1.250
3.	3.952	177	707	2.201	26	841
4.	1.583	25	458	813	8	279
5.	2.183	34	409	1.470	7	263
6.	1.582	34	427	770	22	329
7.	1.908	88	745	767	12	296
8.	1.285	38	378	650	18	201
9.	2.083	41	467	1.131	23	421
10.	13.503	6.341	1.325	3.348	27	2.462
11.	7.303	3.434	615	1.559	15	1.680
12.	7.275	2.713	1.287	1.859	17	1.399
13.	10.513	6.556	1.877	635	25	1.420
14.	12.888	8.107	1.455	1.596	12	1.718
15.	3.875	111	778	1.806	22	1.158
16.	6.763	2.241	1.318	2.239	11	954
17.	6.081	3.211	986	1.145	15	724
18.	4.707	1.470	1.545	1.073	36	583
19.	8.650	4.031	2.019	1.214	39	1.347
20.	2.650	34	179	1.813	15	609
21.	19.069	11.118	2.029	2.224	84	3.614
22.	28.018	21.259	1.422	1.650	12	3.675
23.	15.450	9.889	1.999	984	36	2.542

Quelle: ST.AT – Gebäude- und Wohnungszählung 2001.

## 2.2 Wohnungen

Die Gesamtzahl aller erfassten Wohnungen betrug 2001 zum Zeitpunkt der letzten Gebäude- und Wohnungszählung 910.745, davon waren 770.955 Hauptwohnsitze. Im Vergleich zur Zählung 1991 erhöhte sich die Zahl der Wohnungen um 6,8%, die Zahl der Hauptwohnsitze veränderte sich um +4,3%. Sowohl die Nutzfläche pro Wohnung als auch pro BewohnerIn ist in allen Bezirken gestiegen. Mehr als 90% aller Wohnungen verfügten über WC und Bad, zehn Jahre zuvor waren es 83%. Der Anteil der sogenannten Substandardwohnungen verringerte sich im selben Zeitraum von über 10% auf 7,5%. Besonders deutlich verändert hat sich die Form der Beheizung zwischen 1991 und 2001, weg von Einzelöfen und Elektroheizungen hin zu Zentral- und Fernheizungen.

Tabelle 2.2.1

**Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnnutzfläche nach Bezirken 1991 und 2001**  
 zum Zeitpunkt der Großzählung

	Wohnungen			Nutzfläche in 1.000 m <sup>2</sup>		
	1991	2001	1991/2001 in %	1991	2001	1991/2001 in %
<b>Wien</b>	853.091	910.745	+6,8	56.302	63.011	+11,9
1.	11.259	11.515	+2,3	1.093	1.146	+4,9
2.	48.593	49.667	+2,2	3.192	3.314	+3,8
3.	48.507	48.520	+0,0	3.343	3.477	+4,0
4.	18.620	18.806	+1,0	1.472	1.520	+3,2
5.	30.507	31.475	+3,2	1.822	1.950	+7,0
6.	17.264	18.198	+5,4	1.280	1.363	+6,5
7.	17.859	18.735	+4,9	1.322	1.404	+6,2
8.	14.316	14.734	+2,9	1.106	1.175	+6,3
9.	25.394	25.443	+0,2	1.824	1.892	+3,7
10.	82.589	86.764	+5,1	4.783	5.303	+10,9
11.	33.518	40.856	+21,9	2.113	2.705	+28,0
12.	44.295	46.874	+5,8	2.652	2.926	+10,3
13.	29.240	30.351	+3,8	2.287	2.470	+8,0
14.	46.560	48.741	+4,7	3.009	3.316	+10,2
15.	39.179	39.247	+0,2	2.162	2.296	+6,2
16.	53.216	53.411	+0,4	2.908	3.136	+7,8
17.	30.865	30.706	-0,5	1.824	1.971	+8,1
18.	29.188	29.824	+2,2	2.076	2.233	+7,6
19.	38.873	39.608	+1,9	2.910	3.104	+6,7
20.	39.540	43.320	+9,6	2.240	2.558	+14,2
21.	61.535	69.579	+13,1	4.088	4.885	+19,5
22.	53.029	69.539	+31,1	3.840	5.360	+39,6
23.	39.145	44.832	+14,5	2.956	3.508	+18,7

Quelle: ST.AT – Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Abbildung 2.2.1

**Durchschnittliche Nutzfläche der Wohnungen mit Hauptwohnsitz pro BewohnerIn nach Bezirken 2001**  
 in m<sup>2</sup>


Quelle: ST.AT – Gebäude- und Wohnungszählung 2001.

Tabelle 2.2.2

**Wohnungen nach Art des Wohnsitzes und Bezirken 1991 und 2001**  
 zum Zeitpunkt der Großzählung

	Wohnungen mit Hauptwohnsitz			Wohnungen ohne Hauptwohnsitz		
	1991	2001	1991/2001 in %	1991	2001	1991/2001 in %
<b>Wien</b>	738.962	770.955	+4,3	114.129	139.790	+22,5
1.	9.276	8.908	-4,0	1.983	2.607	+31,5
2.	43.920	43.165	-1,7	4.673	6.502	+39,1
3.	42.134	41.665	-1,1	6.373	6.855	+7,6
4.	15.725	15.185	-3,4	2.895	3.621	+25,1
5.	26.221	25.563	-2,5	4.286	5.912	+37,9
6.	14.858	14.746	-0,8	2.406	3.452	+43,5
7.	15.277	15.097	-1,2	2.582	3.638	+40,9
8.	11.770	11.650	-1,0	2.546	3.084	+21,1
9.	20.477	19.877	-2,9	4.917	5.566	+13,2
10.	71.862	75.964	+5,7	10.727	10.800	+0,7
11.	30.469	36.801	+20,8	3.049	4.055	+33,0
12.	39.479	40.032	+1,4	4.816	6.842	+42,1
13.	25.062	24.698	-1,5	4.178	5.653	+35,3
14.	38.786	39.649	+2,2	7.774	9.092	+17,0
15.	34.696	32.916	-5,1	4.483	6.331	+41,2
16.	45.099	44.358	-1,6	8.117	9.053	+11,5
17.	24.953	24.000	-3,8	5.912	6.706	+13,4
18.	24.223	22.984	-5,1	4.965	6.840	+37,8
19.	33.157	32.939	-0,7	5.716	6.669	+16,7
20.	35.603	38.205	+7,3	3.937	5.115	+29,9
21.	54.901	61.206	+11,5	6.634	8.373	+26,2
22.	45.456	61.429	+35,1	7.573	8.110	+7,1
23.	35.558	39.918	+12,3	3.587	4.914	+37,0

Quelle: ST.AT – Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Tabelle 2.2.3

**Wohnungen nach Nutzfläche und Bezirken 1991 und 2001**
Durchschnittliche Nutzfläche der Wohnungen mit Hauptwohnsitz in m<sup>2</sup>

	m <sup>2</sup> pro Wohnung			m <sup>2</sup> pro BewohnerIn		
	1991	2001	1991/2001 in %	1991	2001	1991/2001 in %
<b>Wien</b>	68	71	+4,3	33	38	+14,9
1.	100	104	+3,8	53	56	+5,3
2.	67	68	+1,8	32	34	+7,0
3.	70	73	+3,9	36	39	+8,7
4.	81	83	+2,7	42	46	+8,5
5.	61	63	+3,8	32	34	+5,8
6.	76	77	+1,2	39	42	+8,5
7.	75	77	+2,9	40	43	+6,3
8.	80	83	+3,5	42	45	+7,3
9.	74	78	+4,9	39	43	+9,6
10.	60	62	+3,9	29	34	+18,3
11.	64	67	+5,4	29	36	+23,1
12.	61	64	+4,1	31	34	+10,1
13.	81	85	+5,0	40	46	+13,8
14.	67	71	+6,0	34	38	+12,1
15.	56	60	+6,6	28	31	+12,3
16.	56	60	+7,7	29	32	+11,6
17.	62	67	+7,7	31	35	+12,7
18.	73	78	+6,5	37	41	+11,8
19.	77	80	+3,8	38	44	+15,0
20.	58	60	+3,0	29	32	+9,5
21.	68	72	+5,7	32	38	+20,0
22.	75	79	+5,7	32	42	+30,5
23.	77	80	+3,9	34	43	+26,1

Quelle: ST.AT – Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Tabelle 2.2.4

**Wohnungen nach Ausstattungskategorie und Bezirken 1991 und 2001**

Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Großzählung

	A und B (I und II)		C (III)		D (IV und V)	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Wien</b>	616.206	701.053	47.998	11.869	74.758	58.033
1.	8.409	8.611	483	96	384	201
2.	35.629	38.222	3.540	849	4.751	4.094
3.	34.992	37.566	3.236	850	3.906	3.249
4.	13.925	14.162	975	260	825	763
5.	19.842	21.915	2.452	595	3.927	3.053
6.	12.774	13.533	940	218	1.144	995
7.	12.408	13.452	1.199	255	1.670	1.390
8.	10.189	10.774	759	167	822	709
9.	17.056	18.033	1.777	458	1.644	1.386
10.	57.587	68.220	5.340	1.479	8.935	6.265
11.	26.823	34.852	1.846	473	1.800	1.476
12.	31.972	35.850	3.216	987	4.291	3.195
13.	23.224	24.237	924	164	914	297
14.	31.135	36.092	2.972	592	4.679	2.965
15.	24.803	26.191	2.454	581	7.439	6.144
16.	33.961	36.134	2.610	718	8.528	7.506
17.	19.474	20.308	1.189	282	4.290	3.410
18.	19.850	20.372	1.549	385	2.824	2.227
19.	30.605	31.772	1.508	358	1.044	809
20.	27.401	32.877	2.823	755	5.379	4.573
21.	48.925	58.489	3.520	878	2.456	1.839
22.	41.750	60.195	1.895	341	1.811	893
23.	33.472	39.196	791	128	1.295	594

Quelle: ST.AT – Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Tabelle 2.2.5

**Wohnungen nach Wohnungsgröße und Bezirken 2001**Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Großzählung mit ... m<sup>2</sup> Nutzfläche

	unter 35	35 bis unter 60	60 bis unter 90	90 bis unter 130	130 und mehr
<b>Wien</b>	60.597	256.495	289.783	124.650	39.430
1.	306	1.591	2.296	2.251	2.464
2.	2.866	15.776	16.539	6.605	1.379
3.	2.986	14.614	13.905	7.256	2.904
4.	708	4.124	5.016	3.580	1.757
5.	2.310	10.640	8.980	3.000	633
6.	882	4.401	5.067	3.180	1.216
7.	1.020	4.186	5.167	3.475	1.249
8.	547	2.963	3.869	3.000	1.271
9.	1.229	6.008	6.517	4.256	1.867
10.	7.834	29.615	29.895	7.585	1.035
11.	2.486	12.491	16.407	4.820	597
12.	3.675	16.129	14.606	4.825	797
13.	1.471	6.244	8.259	5.278	3.446
14.	3.589	13.080	13.943	6.817	2.220
15.	4.235	14.254	10.832	3.074	521
16.	6.329	18.215	14.486	4.444	884
17.	2.688	8.802	8.139	3.305	1.066
18.	1.564	7.075	7.486	4.741	2.118
19.	2.307	10.122	10.961	5.906	3.643
20.	4.097	16.698	13.842	3.338	230
21.	4.043	17.505	26.574	10.929	2.155
22.	1.735	12.579	29.814	14.315	2.986
23.	1.690	9.383	17.183	8.670	2.992

Quelle: ST.AT – Gebäude- und Wohnungszählung 2001.

Tabelle 2.2.6

**Wohnungen nach Art der Beheizung 1991 und 2001**

Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Großzählung

	1991		2001	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
<b>Insgesamt</b>	738.962	100,0	770.955	100,0
Fernheizung oder Blockheizung	110.229	14,9	211.393	27,4
Hauszentralheizung	94.111	12,7	104.772	13,6
Gaskonvektoren	127.294	17,2	109.838	14,2
Elektroheizung (fest angeschlossen)	60.622	8,2	44.013	5,7
Wohnungszentralheizung (Etagenheizung)	172.769	23,4	220.160	28,6
Einzelofen	173.937	23,5	80.779	10,5

Quelle: STAT – Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

### 2.3 Kleingärten

Im Zeitraum von 1996 bis 2008 nahmen sowohl Gesamtfläche als auch Parzellenanzahl der klassischen Kleingärten – auch Schrebergärten genannt – um etwa 60% ab. Im Gegenzug erhöhten sich Zahl und Flächen der Kleingärten mit einer Widmung für das ganzjährige Wohnen um 63%. Der Grund dieser massiven Verschiebung der Anteile liegt im Inkrafttreten des Wiener Kleingartengesetzes 1996, das die gesetzliche Grundlage zur Gründung eines Hauptwohnsitzes im Kleingarten sowie zu einer Verbauung bis zu 50 m<sup>2</sup> geschaffen hat.

Tabelle 2.3.1

#### Kleingärten nach Flächenwidmung 2006 - 2008

	2006	2007	2008	2007/08 in %
<b>Parzellen insgesamt</b>				
Kleingartengebiete	4.102	4.015	3.929	-2,1
Kleingartengebiete für ganzjähriges Wohnen	22.104	22.346	22.464	+0,5
Gartensiedlungsgebiete	4.629	4.937	5.007	+1,4
Bauland	1.248	1.212	1.186	-2,1
Grundflächen für Badehütten	1.590	1.590	1.590	0,0
Erholungsgebiete, Schutzgebiete, landwirtschaftl. Flächen	587	579	575	-0,7
Verkehrsflächen <sup>1</sup>	836	803	744	-7,3
<b>Flächen in ha insgesamt<sup>2</sup></b>				
Kleingartengebiete	157,8	153,6	149,8	-2,5
Kleingartengebiete für ganzjähriges Wohnen	829,9	838,9	847,2	+1,0
Gartensiedlungsgebiete	235,1	246,3	249,2	+1,2
Bauland	55,9	54,4	52,9	-2,6
Grundflächen für Badehütten	36,2	36,2	36,2	0,0
Erholungsgebiete, Schutzgebiete, landwirtschaftl. Flächen	42,6	42,6	42,4	-0,4
Verkehrsflächen <sup>1</sup>	37,1	35,5	31,5	-11,0

<sup>1</sup> Derzeit noch nicht für den Verkehr genützte Flächen.

<sup>2</sup> Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: MA 69 – Koordinierungsstelle für städtische Kleingärten, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 2.3.2

## Kleingärten nach Flächenwidmung und Bezirken 2008

	Kleingarten- gebiete	Kleingartenge- biete für ganz- jähr. Wohnen	Garten- siedlungs- gebiete	Bauland	Grund- flächen für Badehütten	Erholungs-, Schutzgebiete, landw. Flächen	Verkehrs- flächen <sup>1</sup>
<b>Parzellen insgesamt</b>	3.929	22.464	5.007	1.186	1.590	575	744
2.	255	1.620	40	-	-	6	6
3.	-	140	-	-	-	-	7
10.	50	3.188	178	57	153	25	35
11.	132	1.453	404	52	-	24	68
12.	57	1.276	52	16	-	7	77
13.	563	580	79	56	-	28	40
14.	422	2.749	109	190	85	40	92
15.	661	-	-	-	-	-	4
16.	20	1.307	75	22	-	-	2
17.	200	1.314	644	234	-	15	6
18.	36	395	143	33	-	18	10
19.	1.194	287	48	28	62	50	83
20.	74	-	-	-	-	21	83
21.	222	4.059	545	247	104	71	141
22.	43	3.391	2.494	131	689	226	71
23.	-	705	196	120	497	44	19
<b>Flächen in ha insgesamt<sup>2</sup></b>	149,8	847,2	249,2	52,9	36,2	42,4	31,5
2.	7,1	52,0	3,0	-	-	0,3	0,2
3.	-	4,7	-	-	-	-	0,4
10.	1,4	119,6	10,6	1,5	3,5	5,2	1,2
11.	2,9	54,2	22,5	1,4	-	1,1	3,2
12.	1,6	40,4	2,1	0,6	-	0,2	4,5
13.	24,4	23,9	6,1	1,7	-	2,7	1,3
14.	18,5	98,6	4,1	6,6	2,6	2,5	2,6
15.	16,6	-	-	-	-	-	0,1
16.	0,3	47,3	3,4	0,9	-	-	0,4
17.	9,8	42,6	28,1	13,8	-	2,5	0,4
18.	1,3	16,4	6,1	1,2	-	0,8	0,3
19.	52,1	11,1	2,5	0,7	1,3	1,9	2,0
20.	1,8	-	-	-	-	0,4	2,0
21.	9,6	170,3	30,5	9,5	1,4	6,4	6,5
22.	2,5	139,0	122,7	9,0	20,0	13,0	5,2
23.	-	27,2	7,5	6,1	7,4	5,6	1,3

1 Derzeit noch nicht für den Verkehr genutzte Flächen.

2 Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: MA 69 – Koordinierungsstelle für städtische Kleingärten, bearbeitet von der MA 5.



	<b>2. Gebäude und Wohnungen</b>	
2.1	Gebäude	33
2.2	Wohnungen	35
2.3	Kleingärten	40

## Methoden und Quellen

### Gebäude und Wohnungen

Die Informationen über Gebäude und Wohnungen in Wien sind das Ergebnis der Auswertungen der Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen durch die Bundesanstalt Statistik Austria, die Teil der alle zehn Jahre durchgeführten Großzählung (Volkszählung, Arbeitsstättenzählung, Gebäude- und Wohnungszählung) sind.

Die Großzählung 2001 war die letzte traditionelle Zählung mittels direkter Befragung der Bevölkerung. Die kommenden Zensusrunden basieren ausschließlich auf vorhandenen Registern und Administrativdaten. Daten über Gebäude und Wohnungen werden in Hinkunft aus dem Gebäude- und Wohnungsregister abgefragt werden können. Dieses ist seit Herbst 2004 in Betrieb und wird nach Abschluss der Aufbauphase Strukturdaten über Gebäude, Wohnungen und sonstige Nutzeinheiten bereithalten. Die Meldepflicht obliegt den Gemeinden.

### Kleingärten

Die Angaben über Anzahl und Fläche der Wiener Kleingärten wurden von der MA 69 – Liegenschaftsmanagement bereitgestellt.

## Glossar

### Ausstattungs-kategorien

Die Ausstattungskategorie richtet sich nach dem Ausstattungszustand der Wohnung zum Zeitpunkt der Großzählung:

A (I) = Zentralheizung oder gleichwertige Heizung, Bad/Dusche, WC in der Wohnung

B (II) = Bad/Dusche, WC in der Wohnung

C (III) = WC und Wasserentnahme in der Wohnung

D (IV u. V) = Keine Wasserentnahmestelle (IV) oder kein WC (V) in der Wohnung.

### Gebäude

Gebäude sind frei stehende oder – bei zusammenhängender Bauweise – klar gegeneinander abgegrenzte Baulichkeiten, deren verbaute Fläche mindestens 20 m<sup>2</sup> beträgt. In Wohnhausanlagen gilt jedes Stiegenhaus als eigenes Gebäude.

### Großzählung

Zwischen 1951 und 2001 wurde in Österreich alle zehn Jahre eine Großzählung mit den drei Bereichen Volkszählung, Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählung sowie Arbeitsstättenzählung durchgeführt. Der Stichtag der letzten Großzählung war der 15. Mai 2001. Damit endet die Tradition der klassischen Großzählungen durch direkte Befragung der Bevölkerung. Alle zukünftigen Zensusrunden werden als Registerzählung durch Verknüpfung der Informationen aus den vorliegenden Verwaltungsregistern durchgeführt.

### Kleingärten

Kleingärten sind zum Großteil Grundstücke mit der Flächenwidmung „Grünland - Erholungsgebiet - Kleingartengebiet“ und „Grünland - Erholungsgebiet - Kleingartengebiet für ganzjähriges Wohnen“. Darüber hinaus gibt es auch Flächen für Badehütten und Kleingärten in Gartensiedlungsgebieten, Erholungsgebieten, Schutzgebieten, auf landwirtschaftlichen Flächen und Bauland sowie Verkehrsflächen vor deren widmungsgemäßer Nutzung. Diese Flächen werden vorwiegend gärtnerisch genutzt und dienen der individuellen Erholung oder dem Wohnen, werden jedoch nicht erwerbsmäßig genutzt.

### Wohngebäude von Gemeinschaften

Gebäude, in denen bestimmte Personen gemeinschaftlich wohnen, beispielsweise Altersheime, Studentenheime, Lehrlingsheime, etc.

### Wohnsitzangabe

Die Wohnsitzangabe ergibt sich durch die Ergebnisse der Volkszählung. Hauptwohnsitzangabe bedeutet, dass mindestens eine Person in dieser Wohnung zum Zeitpunkt der Großzählung ihren Hauptwohnsitz hatte.

### Wohnung

Als Wohnung gilt ein oder mehrere Räume mit Nebenräumen, die eine in sich abgeschlossene Einheit bilden und mindestens mit Küche oder Kochnische ausgestattet sind.

## Literatur

Statistik Austria (Hrsg.): *Gebäude- und Wohnungszählung 2001, Hauptergebnisse Wien*. [http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/statistiken/wohnen\\_und\\_gebaeude/publdetail?id=7&listid=7&detail=126](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/wohnen_und_gebaeude/publdetail?id=7&listid=7&detail=126)

### 3.1 Wirtschaftsdaten Verkehr

Laut Daten der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria gab es in Wien im aktuellen Berichtsjahr 2007 4.189 Betriebe mit 116.549 Beschäftigten im Verkehrssektor. Damit ist die Zahl der Betriebe im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen und die Zahl der Beschäftigten um beinahe 7% gesunken.

Tabelle 3.1.1

#### Hauptdaten des Wirtschaftsabschnitts Verkehr 2007

Investitionen in Mio. EUR

Abteilung (ÖNACE 2003)	Betriebe	Beschäftigte	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
<b>Insgesamt</b>	4.189	116.549	4.425,69 <sup>1</sup>
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	2.868	39.914	1.556,44
Schifffahrt	20	152	2,00
Flugverkehr	38	106	39,06
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	1.028	32.754	1.854,27
Nachrichtenübermittlung	235	43.623	973,92

<sup>1</sup> Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: ST.AT – Leistungs- und Strukturstatistik 2007.

### 3.2 Straßenverkehr

Zum Stichtag 31. 12. 2008 waren in Wien 805.539 Kraftfahrzeuge zugelassen. Der Anstieg um 0,4% im Vergleich zum Vorjahr fiel in Wien deutlich geringer aus als im gesamtösterreichischen Bundesgebiet mit einem Plus von 1,3%. Der Kraftfahrzeugbestand bei den Personenkraftwagen blieb gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Zu einem Anstieg kam es u. a. beim Bestand der Motorräder (+3,7%) und Motorfahräder (+2,4%).

Während im Jahr 2008 in Wien im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% mehr fabriksneue Personenkraftwagen zugelassen wurden, nahmen die Anmeldungen von gebrauchten Personenkraftwagen um 1,7% ab. Bei den Lastkraftfahrzeugen war der gegenteilige Trend zu beobachten, die Zahl der neu zugelassenen Lastkraftfahrzeuge nahm um 0,7% ab, die Anmeldungen von gebrauchten Lastkraftfahrzeugen um 4,2% zu.

Tabelle 3.2.1

#### Gemeindestraßen nach Bezirken 2006-2008

	Zahl	Länge in m	Fläche in m <sup>2</sup>		
			insgesamt	unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	befestigte, ausbaute Flächen
2006	6.793	2.747.781	40.121.365	5.854.145	34.267.220
2007	6.796	2.751.080	40.166.563	5.842.976	34.323.587
<b>2008</b>	<b>6.802</b>	<b>2.753.690</b>	<b>40.232.259</b>	<b>5.838.771</b>	<b>34.393.488</b>
2007/08 in %	+0,1	+0,1	+0,2	-0,1	+0,2
1.	287	54.269	1.052.967	76.761	976.206
2.	257	101.171	2.030.113	373.659	1.656.454
3.	270	90.853	1.493.622	106.579	1.387.043
4.	109	28.883	460.178	23.278	436.900
5.	109	37.739	623.309	26.643	596.666
6.	98	27.474	417.115	18.408	398.707
7.	63	25.433	385.848	19.053	366.795
8.	70	19.591	296.185	14.011	282.174
9.	169	46.527	804.340	46.021	758.319
10.	453	203.191	3.263.854	463.403	2.800.451
11.	293	133.632	2.242.927	477.229	1.765.698
12.	264	100.424	1.662.392	184.176	1.478.216
13.	376	148.236	1.897.902	285.873	1.612.029
14.	468	192.094	2.254.583	268.269	1.986.314
15.	190	66.283	1.017.698	60.101	957.597

Fortsetzung Tabelle 3.2.1 Seite 47.

Tabelle 3.2.1 (Schluss)

**Gemeindestraßen nach Bezirken 2006 - 2008**

	Zahl	Länge in m	Fläche in m <sup>2</sup>		
			insgesamt	unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	befestigte, ausgebaute Flächen
16.	252	100.233	1.406.968	101.108	1.305.860
17.	236	86.252	1.072.341	98.349	973.992
18.	174	72.847	992.645	93.518	899.127
19.	362	169.327	2.201.027	277.672	1.923.355
20.	151	62.221	1.227.834	168.861	1.058.973
21.	696	300.195	4.271.517	739.185	3.532.332
22.	867	440.017	5.810.710	1.496.309	4.314.401
23.	588	246.798	3.346.184	420.305	2.925.879

Quelle: MA 28.

Die Höhenstraße ist mit 14.986 m die längste Wiener Straße. Die kürzeste Straße Wiens ist mit 17,5 m die Irls-gasse im 1. Bezirk.

Tabelle 3.2.2

**Gemeindestraßen – befestigte, ausgebaute Flächen und Radverkehrsanlagen – nach Bezirken 2006 - 2008**in m<sup>2</sup>, Länge der Radverkehrsanlagen in m

	Fahrbahnen	Gehsteige und Fahrbahnsteiler	Baulich gestaltete Fußgängerzonen <sup>1</sup>	Baulich getrennt ausgebildete Radwege	Länge der Radverkehrsanlagen
2006	23.326.723	10.359.468	306.758	274.271	1.051.285
2007	23.343.861	10.380.623	308.328	290.775	1.090.230
<b>2008</b>	<b>23.350.182</b>	<b>10.429.264</b>	<b>310.421</b>	<b>303.621</b>	<b>1.138.760</b>
2007/08 in %	+0,0	+0,5	+0,7	+4,4	+4,5
1.	523.178	359.130	88.026	5.872	27.280
2.	1.134.327	485.692	9.900	26.535	70.100
3.	907.292	455.466	6.319	17.966	38.330
4.	273.394	147.839	8.913	6.754	9.440
5.	390.344	193.947	6.975	5.400	21.190
6.	245.977	142.681	7.569	2.480	12.140
7.	216.618	139.801	7.213	3.163	17.920
8.	174.069	102.094	3.907	2.104	9.880
9.	489.683	258.874	6.379	3.383	25.260
10.	1.866.677	864.485	46.823	22.466	81.420
11.	1.239.106	503.619	2.420	20.553	57.640
12.	927.639	520.581	21.327	8.669	45.460
13.	1.097.232	513.379	-	1.418	51.790
14.	1.393.035	585.191	2.746	5.342	67.930
15.	621.051	313.748	20.619	2.179	20.770
16.	836.135	456.422	8.483	4.820	22.460
17.	656.937	309.686	5.110	2.259	26.530
18.	578.711	310.297	8.186	1.933	17.510
19.	1.317.667	604.393	394	901	44.290
20.	674.524	352.541	12.808	19.100	30.830
21.	2.451.729	1.013.853	6.273	60.477	156.670
22.	3.268.111	962.751	23.589	59.950	212.230
23.	2.066.746	832.794	6.442	19.897	71.690

<sup>1</sup> Gesamtfläche aller 74 gemäß StVO verordneten Fußgängerzonen in Wien 2006-2008: je 192.130 m<sup>2</sup>.

Quelle: MA 28 und MA 46.

Tabelle 3.2.3

**Bundesstraßen 2006 - 2008**

in km; ohne Auf- und Abfahrtsrampen

	2006	2007	2008	2007/08 in %
Autobahnen	47	47	47	0,0
Schnellstraßen	4	4	4	0,0

Quelle: MA 28 und ASFINAG (Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft).

Die tatsächliche Fahrbahnlänge der Autobahnen ist mit 39 km etwas kürzer als jene laut Kennzeichnung am Fahrbahnrand (A1: 2,8 km, A2: 2,4 km, A4: 6,7 km, A22: 9,9 km, A23: 17,0 km).

Tabelle 3.2.4

**Kraftfahrzeugbestand – Übersicht 2006 - 2008**

zum Verkehr zugelassene Kfz und Anhänger

	2006	2007	2008	2007/08 in %
<b>Kraftfahrzeuge insgesamt</b>	799.748	802.209	805.539	+0,4
Personenkraftwagen	658.081	657.426	657.192	-0,0
dar. Autotaxis	4.052 <sup>k</sup>	3.890 <sup>k</sup>	4.050	+4,1
Omnibusse	3.546	3.604	3.607	+0,1
Lastkraftwagen	58.742	59.619	60.628	+1,7
Zugmaschinen <sup>1</sup>	3.417	3.487	3.546	+1,7
Sonstige Kraftfahrzeuge	4.766	4.737	4.747	+0,2
Krafträder zusammen	71.196	73.336	75.819	+3,4
Motorräder <sup>2</sup>	51.547	53.265	55.262	+3,7
Motorfahrräder <sup>3</sup>	19.649	20.071	20.557	+2,4
<b>Anhänger</b>	38.371	38.241	38.712	+1,2
<b>Motorboote</b>	2.986	2.975	2.944	-1,0

1 Sattelfahrzeuge, Motorkarren sowie land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen.

2 Einschließlich Motorräder mit Beiwagen, Invalidenräder, Kleinmotorräder und Leichtmotorräder sowie mehrspurige (dreirädrige) Motorräder Klasse L5 bis Februar 2006; ab März 2006 Motordreiräder Klasse L5e sowie vierrädrige Kraftfahrzeuge Klasse L7e.

3 Einschließlich mehrspurige (dreirädrige) Kraftfahrzeuge Klasse L2 bis Februar 2006; ab März 2006 dreirädrige Kleinkrafträder Klasse L2e sowie vierrädrige Leichtkraftfahrzeuge Klasse L6e.

Quelle: ST.AT (Kraftfahrzeuge, Kfz-Bestand) und MA 58 (Motorboote).

Tabelle 3.2.5

**Zulassungen und Anmeldungen von Kraftfahrzeugen 2006 - 2008**

	2006	2007	2008	2007/08 in %
<b>Fabriksneue Kfz insgesamt</b>	80.824	78.573	80.393	+2,3
Pkw	65.605	62.116	63.473	+2,2
Lkw	7.435	8.144	8.088	-0,7
Krafträder <sup>1</sup>	6.692	7.482	7.856	+5,0
Sonstige <sup>2</sup>	1.092	831	976	+17,4
<b>Anhänger</b>	1.636	1.607	1.932	+20,2
<b>Gebrauchte Kfz insgesamt</b>	143.446	140.034	138.269	-1,3
Pkw	124.361	120.722	118.657	-1,7
Lkw	8.057	7.772	8.095	+4,2
Krafträder <sup>1</sup>	9.750	10.575	10.629	+0,5
Sonstige <sup>2</sup>	1.278	965	888	-8,0
<b>Anhänger</b>	1.450	1.411	1.455	+3,1

1 Motorräder und Motorfahrräder.

2 Omnibusse, Zugmaschinen, sonstige Kfz sowie selbstfahrende Arbeitsmaschinen.

Quelle: ST.AT – Kraftfahrzeuge, Kfz-Neu- und Gebrauchtzulassungen.

### 3.1 Wirtschaftsdaten Verkehr

Laut Daten der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria gab es in Wien im aktuellen Berichtsjahr 2007 4.189 Betriebe mit 116.549 Beschäftigten im Verkehrssektor. Damit ist die Zahl der Betriebe im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen und die Zahl der Beschäftigten um beinahe 7% gesunken.

Tabelle 3.1.1

#### Hauptdaten des Wirtschaftsabschnitts Verkehr 2007

Investitionen in Mio. EUR

Abteilung (ÖNACE 2003)	Betriebe	Beschäftigte	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
<b>Insgesamt</b>	<b>4.189</b>	<b>116.549</b>	<b>4.425,69<sup>1</sup></b>
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	2.868	39.914	1.556,44
Schifffahrt	20	152	2,00
Flugverkehr	38	106	39,06
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	1.028	32.754	1.854,27
Nachrichtenübermittlung	235	43.623	973,92

<sup>1</sup> Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: ST.AT – Leistungs- und Strukturstatistik 2007.

### 3.2 Straßenverkehr

Zum Stichtag 31. 12. 2008 waren in Wien 805.539 Kraftfahrzeuge zugelassen. Der Anstieg um 0,4% im Vergleich zum Vorjahr fiel in Wien deutlich geringer aus als im gesamtösterreichischen Bundesgebiet mit einem Plus von 1,3%. Der Kraftfahrzeugbestand bei den Personenkraftwagen blieb gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Zu einem Anstieg kam es u. a. beim Bestand der Motorräder (+3,7%) und Motorfahräder (+2,4%).

Während im Jahr 2008 in Wien im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% mehr fabriksneue Personenkraftwagen zugelassen wurden, nahmen die Anmeldungen von gebrauchten Personenkraftwagen um 1,7% ab. Bei den Lastkraftfahrzeugen war der gegenteilige Trend zu beobachten, die Zahl der neu zugelassenen Lastkraftfahrzeuge nahm um 0,7% ab, die Anmeldungen von gebrauchten Lastkraftfahrzeugen um 4,2% zu.

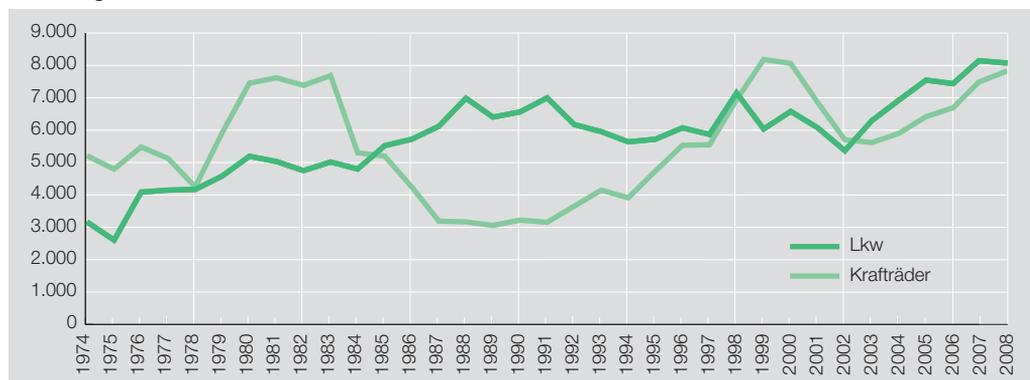
Tabelle 3.2.1

#### Gemeindestraßen nach Bezirken 2006-2008

	Zahl	Länge in m	Fläche in m <sup>2</sup>		
			insgesamt	unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	befestigte, ausgebauten Flächen
2006	6.793	2.747.781	40.121.365	5.854.145	34.267.220
2007	6.796	2.751.080	40.166.563	5.842.976	34.323.587
<b>2008</b>	<b>6.802</b>	<b>2.753.690</b>	<b>40.232.259</b>	<b>5.838.771</b>	<b>34.393.488</b>
2007/08 in %	+0,1	+0,1	+0,2	-0,1	+0,2
1.	287	54.269	1.052.967	76.761	976.206
2.	257	101.171	2.030.113	373.659	1.656.454
3.	270	90.853	1.493.622	106.579	1.387.043
4.	109	28.883	460.178	23.278	436.900
5.	109	37.739	623.309	26.643	596.666
6.	98	27.474	417.115	18.408	398.707
7.	63	25.433	385.848	19.053	366.795
8.	70	19.591	296.185	14.011	282.174
9.	169	46.527	804.340	46.021	758.319
10.	453	203.191	3.263.854	463.403	2.800.451
11.	293	133.632	2.242.927	477.229	1.765.698
12.	264	100.424	1.662.392	184.176	1.478.216
13.	376	148.236	1.897.902	285.873	1.612.029
14.	468	192.094	2.254.583	268.269	1.986.314
15.	190	66.283	1.017.698	60.101	957.597

Fortsetzung Tabelle 3.2.1 Seite 47.

Abbildung 3.2.1

**Zulassung von fabriksneuen Krafträdern<sup>1</sup> und Lkw 1974-2008**

1 Motorräder und Motorfahräder

Quelle: ST.AT – Monatliche Kraftfahrzeugs-Zulassungsstatistik.

**3.3 Schienen-, Luft- und Wasserverkehr**

2008 wurden von den Wiener Linien 803,6 Mio. Fahrgäste befördert, das entspricht einer Steigerung von 1,3% im Vergleich zum Vorjahr. Inkludiert sind hier 7,3 Mio. Fahrgäste, die im Rahmen der Fußballeuropameisterschaft 2008 zusätzlich befördert wurden.

Der schon in den letzten Jahren beobachtbare Trend – weg von Straßenbahn und Autobus, hin zur U-Bahn – hat sich auch 2008 fortgesetzt. 2008 haben die Wiener U-Bahnen im Vergleich zum Vorjahr um 4,5% mehr Fahrgäste befördert, während die Zahl der von Straßenbahn (-4,9%) und Autobus (-0,9%) beförderten Personen abgenommen hat.

Der Umschlag von Gütern im Wiener Hafen war 2008 mit -11,4% im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig.

Tabelle 3.3.1

**Wiener Linien – U-Bahn 2006 - 2008**

	2006	2007	2008	2007/08 in %
Linien	5	5	5	0,0
Linienlänge in km	65,1	65,1	68,9	+5,9
Haltestellen	90	90	95	+5,6
Triebwagen	682	700	749	+7,0
Beiwagen	72	82	85	+3,7
Plätze	107.208	111.412	122.006	+9,5
Fahrgäste in Mio.	449,90	476,62	498,15	+4,5

Quelle: Wiener Linien GmbH &amp; Co KG – Abteilung Unternehmenscontrolling.

Mit der Eröffnung des Streckenabschnittes Schottenring - Stadion der Linie U2 wuchs das Wiener U-Bahn-Netz auf eine Länge von 68,9 km, mit der Fertigstellung des Abschnittes Stadion - Aspernstraße im Herbst 2010 wird die Linienlänge der Wiener U-Bahnen bei 74,6 km liegen.

Tabelle 3.3.2

**Wiener Linien – Straßenbahn 2006 - 2008**

	2006	2007	2008	2007/08 in %
Linien	32	32	28	-12,5
Linienlänge in km	227,3	227,3	214,9	-5,5
Haltestellen	1.128	1.128	1.033	-8,4
Triebwagen	534	526	528	+0,4
Beiwagen	292	278	271	-2,5
Plätze	88.949	87.555	87.953	+0,5
Fahrgäste in Mio.	204,66	200,39 <sup>k</sup>	190,52	-4,9

Quelle: Wiener Linien GmbH &amp; Co KG – Abteilung Unternehmenscontrolling.

Tabelle 3.3.3

**Wiener Linien – Autobus 2006 - 2008**

	2006	2007	2008	2007/08 in %
Linien	83	83	84	+1,2
Linienlänge in km				
bei Tag	391,6	392,1	391,2	-0,2
bei Nacht	277,0	277,0	258,8	-6,6
Haltestellen	3.320	3.341	3.276	-1,9
Autobusse	487	478	473	-1,0
Plätze	37.677	38.421	38.071	-0,9
Fahrgäste in Mio.	117,50	116,02	114,97	-0,9

Quelle: Wiener Linien GmbH &amp; Co KG – Abteilung Unternehmenscontrolling.

Tabelle 3.3.4

**Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) 2006 - 2008**

Fahrkarten in Mio.

	2006	2007	2008	2007/08 in %
<b>Insgesamt</b>	<b>844,25</b>	<b>864,51<sup>k</sup></b>	<b>878,13</b>	<b>+1,6</b>
Zeitkarten	559,63	570,39 <sup>k</sup>	585,99	+2,7
Schülerkarten <sup>1</sup>	219,22	227,87	226,03	-0,8
Allgemeine Fahrkarten	51,22	51,94	51,61	-0,6
Sonstige Fahrkarten <sup>2</sup>	14,19	14,31	14,50	+1,3

1 Inklusive Lehrlingsfreikarten und ermäßigter Studentenkarten.

2 Arbeitslosenfahrtscheine, Fahrtscheine der Jugendfürsorge, der Präsenzdienler sowie der Pensionistinnen und Pensionisten mit Sozialpass.

Quelle: Verkehrsverbund Ost-Region.

Tabelle 3.3.5

**Flugverkehr – Passagiere und Fluggüter 2006 - 2008**

	2006	2007	2008	2007/08 in %
Landungen	118.639	127.337	133.105	+4,5
Abflüge	118.630	127.330	133.101	+4,5
Passagiere insgesamt in Mio.	16,81	18,72	19,69	+5,2
Einreisende	8,39	9,35	9,82	+5,0
Ausreisende	8,42	9,37	9,87	+5,4
Fluggüter insgesamt in t	201.891	205.023 <sup>k</sup>	201.363	-1,8
Fracht	187.848	191.789	187.302	-2,3
Post	14.043	13.234	14.061	+6,2

Quelle: ST.AT – Kommerzieller Luftverkehr.

Tabelle 3.3.6

**Hafenumschlag 2006 - 2008**

in t

	2006	2007	2008	2007/08 in %
<b>Insgesamt</b>	1.469.429	1.655.243	1.466.416	-11,4
dar. Erdöl	1.264.046	1.363.844	1.174.283	-13,9
Eingeladen	1.097.502	1.234.124	1.102.673	-10,7
Ausgeladen	371.927	421.119	363.743	-13,6

Quelle: ST.AT – Binnenschifffahrt.

**3.4 Verkehrsunfälle**

Ein erfreulicher Rückgang konnte bei der Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden registriert werden. Die Zahl der Verletzten Personen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 7,1% ab, mit 27 getöteten Personen wurde der bisher niedrigste Wert an Verkehrstoten seit Beginn der einheitlich geführten Statistik im Jahr 1961 verzeichnet.

Die meisten verletzten Personen gab es im 10. Bezirk, die wenigsten im 8. Bezirk.

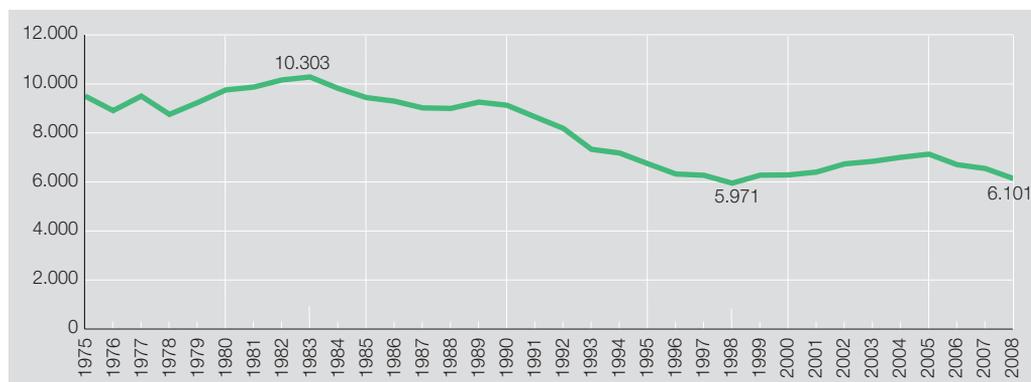
Tabelle 3.4.1

**Verkehrsunfälle, Verletzte und Getötete 2006 - 2008**

	2006	2007	2008	2007/08 in %
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	5.328	5.184	4.852	-6,4
Verletzte Personen insgesamt	6.724	6.568	6.101	-7,1
Frauen	2.865	2.787	2.564	-8,0
Männer	3.859	3.781	3.537	-6,5
Getötete Personen insgesamt	33	35	27	-22,9
Frauen	11	13	8	-38,5
Männer	22	22	19	-13,6

Quelle: ST.AT – Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 3.4.1

**Bei Verkehrsunfällen verletzte Personen 1975 - 2008**

Quelle: ST.AT – Straßenverkehrsunfälle.

Tabelle 3.4.2

**Verletzte und getötete Personen nach Bezirken 2008**

	insgesamt	Verletzte Personen		Getötete Personen	Kinder auf dem Schulweg	
		Frauen	Männer		verletzt	getötet
<b>Wien</b>	6.101	2.564	3.537	27	63	-
1.	278	113	165	1	-	-
2.	304	125	179	5	2	-
3.	309	120	189	2	1	-
4.	136	60	76	-	2	-
5.	182	68	114	-	2	-
6.	109	39	70	-	3	-
7.	99	38	61	-	1	-
8.	73	30	43	1	1	-
9.	196	85	111	1	-	-
10.	741	300	441	4	7	-
11.	232	97	135	2	4	-
12.	288	125	163	1	2	-
13.	151	72	79	1	-	-
14.	268	118	150	1	3	-
15.	262	99	163	-	1	-
16.	304	121	183	1	3	-
17.	163	66	97	1	1	-
18.	152	67	85	1	3	-
19.	215	99	116	1	1	-
20.	184	67	117	-	4	-
21.	452	219	233	1	10	-
22.	683	304	379	2	9	-
23.	320	132	188	1	3	-

Quelle: ST.AT – Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

---

**3.** Verkehr

3.1	Wirtschaftsdaten Verkehr	46
3.2	Straßenverkehr	46
3.3	Schienen-, Luft- und Wasserverkehr	49
3.4	Verkehrsunfälle	51

## Methoden und Quellen

### Wirtschaftsdaten Verkehr

Die Daten des Wirtschaftsabschnittes Verkehr werden der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria entnommen.

### Straßenverkehr

Die Daten über die Wiener Straßen werden von der MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau erhoben, in das elektronische Straßeninformationssystem eingegeben und laufend aktualisiert.

Die Daten über die Länge der Radwege werden von der MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten bekannt gegeben.

Der Kraftfahrzeugbestand sowie die Zulassungen und Abmeldungen von Kraftfahrzeugen werden im Rahmen der Kfz-Statistik, ausgehend vom Bestand des Vorjahres, errechnet. Diese Daten werden auf elektronischem Wege an die Statistik Austria übermittelt, von wo sie an die Landesstatistiken weitergeleitet werden.

### Schienen-, Luft- und Wasserverkehr

Die statistischen Informationen der Wiener Linien werden in deren Abteilung für Unternehmenscontrolling verwaltet und von dort direkt an die MA 5 übermittelt.

Die Fahrgastzahlen des Verkehrsverbundes Ost-Region (VOR), die sich auf die Wiener Linien, die ÖBB und Regionalbusse beziehen, werden in der Statistikabteilung des VOR errechnet.

Die Erfassung der durchgeführten Flüge (der zivilen Luftfahrt) ist bei der Statistik des kommerziellen Luftverkehrs auf Flugberichte aufgebaut, die monatlich von den Abfertigungsstellen der Luftverkehrsgesellschaften über die Flughafenbetriebsgesellschaften an die Statistik Austria und von dort an die MA 5 gemeldet werden. Der Flughafen Wien Schwechat ist der einzige Flughafen von Wien.

Die Daten zum Hafenumschlag werden von den drei großen Wiener Häfen Albern, Freudenu und Lobau monatlich an die Statistik Austria übermittelt. Von der Erhebung ausgenommen sind Schiffe mit einer Tragfähigkeit von unter 50 t.

### Verkehrsunfälle

Seit 1961 wird von der Statistik Austria eine auf einer einheitlichen Erhebungsgrundlage basierende bundesweite Statistik der Straßenverkehrsunfälle erstellt. Die dafür notwendigen Daten werden – in Form von unfall-, personen- und fahrzeugbezogenen Merkmalen – von der Polizei erhoben und an die Statistik Austria übermittelt.

## Glossar

### Baulich getrennt aus- gebildete Radwege

Radwege, die mittels Randstein oder Grünstreifen vom Fahrzeug- bzw. Fußgängerverkehr baulich getrennt sind.

### Fußgängerzonen

Die Angaben betreffen alle baulich als Fußgängerzone gestalteten Verkehrsflächen, auch wenn diese gemäß Straßenverkehrsordnung (StVO) nicht immer als Fußgängerzone definiert sind.

### ÖNACE

ÖNACE bezeichnet die österreichische Version der europäischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten. NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (Klassifikation für ökonomische Aktivitäten der europäischen Kommunen). Sie ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.

### Straßenverkehrsunfälle mit Personen- schaden

Liegen vor, wenn infolge des Straßenverkehrs auf Straßen mit öffentlichem Verkehr Personen verletzt oder getötet wurden und daran zumindest ein in Bewegung befindliches Fahrzeug beteiligt war.

### Unbefestigte Flächen bzw. Grün- flächen

Es werden hier jene Flächen angeführt, die im öffentlichen Gut und in Verwaltung der MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau stehen. Gemeint sind vor allem Straßenbegleitgrün (Baumscheiben, Grünflächen zwischen Haupt- und Nebenfahrbahn) und Bankette (Schotterflächen rechts und links der Straße, meist in Außenbezirken).

### Verkehrstote

Personen, die entweder am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen, gerechnet ab dem Unfallereignis, an den Unfallfolgen verstorben sind.

**Literatur**

Bayer, Ingrid: *Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Wien*. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien (1997), Nr. 3, S. 15-20.

Risser, Ralf: *Gut zu Fuß*. Wien: Mandelbaum, 2002.

Statistik Austria (Hrsg.): *Statistik der Kraftfahrzeuge. Bestand am 31. 12. 2008*. Wien: Verlag Österreich, 2009.

Statistik Austria (Hrsg.): *Statistik der Zivilluftfahrt 2007*. Wien: Verlag Österreich, 2008.

Statistik Austria (Hrsg.): *Straßenverkehrsunfälle 2008*. Wien: Verlag Österreich, 2009.

## LEBENSRAUM WIEN

1. Stadtgebiet und Wetter	11
2. Gebäude und Wohnungen	31
3. Verkehr	43

